



## Verhandlungsschrift

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Marktgemeinde Weyer  
am Montag, dem 27. Juni 2011 im Sitzungssaal des Rathauses.

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:05 Uhr

Die Verhandlungsschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 27.05.2011 liegt während  
der Sitzung zur Einsichtnahme auf.

## **Anwesende:**

**Vorsitzender:** Bürgermeister Gerhard Klaffner

### **SPÖ - Gemeinderatsfraktion**

1. Vizebürgermeister Mag. Dr. Adolf Brunnthaler

Gemeinderäte Rudolf Auer  
Johann Berger  
Norbert Wildling  
Claudia Hauch  
Johann Wolloner  
Franz Haider  
Andreas Hofer  
Friederike Hofer  
Eduard Lechner

GRE Michaela Kohlhofer  
Robert Ramsner  
Josef Schuller

Entschuldigt: Isabel Buchriegler  
Ulrike Katzensteiner  
Reinhard Pils

### **ÖVP – Gemeinderatsfraktion**

2. Vizebürgermeister DI Herbert Matzenberger

Gemeinderäte Gerhard Stockinger  
Johann Dietachmayr  
Johannes Weißensteiner  
Mag. Peter Ramsmaier  
Bernhard Kühholzer

Entschuldigt: Monika Schoiswohl  
Sylvia Infanger

### **WBL - Gemeinderatsfraktion**

Gemeinderäte Günther Neidhart  
Erich Stoll  
Mag.<sup>a</sup> Eva Aigner

GRE Rainer Hackl  
Erhard Sandner  
Dr.<sup>in</sup> Christiane Presenhuber  
Ingo Kainz

Entschuldigt: DI (FH) Reinhard Hoffmann  
Johannes Rumetshofer  
DI Hermann Großberger  
DI Leonhard Penz

**FPÖ – Gemeinderatsfraktion**

Gemeinderäte            Albert Aigner  
                                 Karl Haidinger

**Vom Gemeindeamt:** AL Franz Schörkhuber

**Schriftführerin:** Ingrid Klausberger

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass

- a) die Sitzung von ihm einberufen wurde;
- b) die Verständigung gemäß den vorliegenden Zustellnachweisen an alle Mitglieder des Gemeinderates zeitgerecht schriftlich unter Bekanntgabe der nachstehend angeführten Tagesordnung erfolgt ist und am gleichen Tag öffentlich an der Amtstafel kundgemacht wurde;
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist;
- d) die Verhandlungsschrift über die Sitzung vom 27.05.2011 bis zur heutigen Sitzung während der Amtsstunden im Gemeindeamt zur Einsichtnahme aufgelegt ist, während der Sitzung zur Einsicht noch aufliegt und gegen diese Verhandlungsschrift bis zum Sitzungsschluss Einwendungen eingebracht werden können.

Er bestimmt die Gemeindebedienstete Ingrid Klausberger zur Schriftführerin dieser Sitzung.

## Tagesordnung

1. Gesunde Gemeinde, Beitritt zum Qualitätszertifikat
2. Winterdienst ab 2011/2012, Vereinbarungen u. Beschluss der RVS
3. Dienstleistungszentrum Weyer, Architektenvertrag, Projektsteuerungsvertrag, Fachplanerleistungen, Zustimmung zu den Auftragsvergaben durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG
4. Volksschule Weyer, Anschluss an die Biowärme, Zustimmung zur Vergabe durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG
5. Volksschule Kleinreifling, Wohnungsvergabe
6. Dienstpostenplan, Änderung
7. klima:aktiv mobil, Beitritt und Zielvereinbarung
8. Bericht des Prüfungsausschusses
9. Bericht der Ortsteilsprecher
10. Bericht „L(i)ebenswertes Weyer“
11. Umfahrung Weyer, Grundsatzbeschluss der Trasse
12. Allfälliges

# **BESCHLÜSSE**

Vor Beginn der Sitzung beantragt Bürgermeister Gerhard Klaffner die Absetzung des Tagesordnungspunktes TOP 8. Bericht des Prüfungsausschusses.

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig angenommen.

## **TOP. 1 Gesunde Gemeinde, Beitritt zum Qualitätszertifikat**

Der Verein L(i)ebenswertes Weyer hat in Kooperation mit den politischen Fraktionen sowie der Weyrer Bevölkerung Ziele für das Projekt „Weyer 2015“ definiert. Diese Ziele wurden in der Sitzung des Gemeinderates am 16.09.2010 beschlossen. Eines dieser Ziele ist:

### **Weyer wird die gesunde Gemeinde Österreichs!**

Die Marktgemeinde Weyer ist aufgrund des Beschlusses des Gemeinderates vom 17.02.2005 bereits Mitglied des Netzwerkes „Gesunde Gemeinde“.

Um einen weiteren Schritt in eine lebenswerte Zukunft von Weyer zu setzen, soll die Marktgemeinde Weyer dem Qualitätszertifikat für Gesunde Gemeinden aus Oberösterreich beitreten.

Gesunde Gemeinde ist ein gemeinsames Netzwerk des Landes OÖ, Abteilung Gesundheit und gesundheitsfördernder Städte und Gemeinden.

Bereits 1989 hat das Land Oberösterreich die Idee der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur kommunalen Gesundheitsförderung aufgegriffen. In ständiger Kooperation zwischen Land, Gemeinden und Städten wurde eine Netzwerkstruktur entwickelt, die den Bedürfnissen und Möglichkeiten der oberösterreichischen Städte und Gemeinden entspricht.

Ziel ist die Förderung des Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung und die Schaffung gesundheitsfördernder Strukturen in den Kommunen.

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 17.02.2005 hat sich die Marktgemeinde Weyer zur Teilnahme am Netzwerk Gesunde Gemeinde bekannt und macht damit Gesundheitsförderung zur Gemeindeaufgabe. Für eine wirkungsvolle Gesundheitsförderung sind Strukturen und geregelte Prozesse erforderlich, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.

In den Gemeinden bilden sich zur Planung und Umsetzung der gesundheitsfördernden Aktivitäten vereins- und parteiübergreifende Arbeitskreise aus ehrenamtlichen Mitarbeitern, die offen für interessierte Bürger/innen sind. Der von ihnen bestimmte Arbeitskreisleiter ist der Hauptansprechpartner der Abteilung Gesundheit und der Regionalbetreuung. Weiters wird den Gemeinden empfohlen, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter am Gemeindeamt für die Aufgaben im Rahmen des Netzwerkes Gesunde Gemeinde zu nominieren.

Auf Landesebene wird das Netzwerk vom Gesunde Gemeinde Team der Abteilung Gesundheit koordiniert. Jedem Bezirk steht eine Regionalbetreuung zur Seite.

Mit dem Qualitätszertifikat wird in der kommunalen Gesundheitsförderung wie in anderen Bereichen des Gesundheitswesens Qualitätssicherung (im Sinne der ISO - Norm 9000) eingeführt.

Das Qualitätszertifikat wird nach den drei Jahren Zertifizierungszeitraum vom Land Oberösterreich an die Gesunde Gemeinde / an den Arbeitskreis der Gesunden Gemeinde vergeben. Die Urkunde hat drei Jahre Gültigkeit.

Bereits ab 2010 beteiligten sich 139 Gemeinden am Qualitätszertifikat. Zurzeit sind es 247 Gesunde Gemeinden, welche die Zertifizierung anstreben. Ab 2012 können sich weitere Gemeinden am Qualitätszertifikat beteiligen.

Allgemein gesprochen, ist ein QZ ein Gütesiegel, mit dem Ziel, die Transparenz und Qualität von Angeboten zu erhöhen sowie deren Weiterentwicklung zu fördern. Damit sollen Gesunde Gemeinden ausgezeichnet werden, die vorgegebene Qualitätskriterien erfüllen.

Struktur- und Prozessqualität bilden die Basis dafür, dass eine angestrebte Ergebnisqualität erreicht werden kann. In Gesunden Gemeinden definiert sich die Ergebnisqualität entsprechend den initiierten und umgesetzten Aktivitäten unter Berücksichtigung von Qualitätskriterien.

Gemeinden, die sich am Qualitätszertifikat beteiligen, erhalten im dreijährigen Zertifizierungszeitraum jährlich einen Förderungsbetrag (derzeit 500 Euro).

### **Debatte:**

Frau Lechner, Regionalbetreuerin für die Gesunden Gemeinden im Bezirk Steyr-Land, stellt mit einer PowerPoint Präsentation das Projekt "Qualitätszertifikat GESUNDE GEMEINDE", eine Initiative des Landes OÖ für qualitätsorientiert tätige Gemeinden, vor (siehe Beilage). Abschließend verteilte Frau Lechner einen Folder mit Kurzinformationen an die Gemeinderatsmitglieder und stand für offene Fragen zur Verfügung.

### **Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, ab 1. Jänner 2012 den Beitritt zum Qualitätszertifikat für Gesunde Gemeinden zu beschließen und somit die Gesundheitsförderung zur Gemeindeaufgabe zu machen.

### **Beschluss:**

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

## **TOP. 2 Winterdienst ab 2011/2012, Vereinbarungen u. Beschluss der RVS**

Gemäß § 17 des Oö. Straßengesetzes 1991 i.d.g.F. obliegt der Winterdienst (Aufstellen von Schneezeichen und Schneezäunen, Schneeräumung und Streuung) auf den im Gemeindegebiet befindlichen öffentlichen Straßen mit Ausnahme der Bundesstraßen der Gemeinde.

Aufgrund der Größe des Räumgebietes und der eingeschränkten personellen Ressourcen im Gemeindebauhof ist es unbedingt notwendig, auch Dritte mit den Agenden des Winterdienstes zu betrauen. Zurzeit gibt es bereits eine Vereinbarung mit Herrn Naschberger Engelbert, Rapoldeck 77, vom 05.11.2009 der mit dem gemeindeeigenen Traktor Steyr 975 Winterdienstaufgaben im Marktgebiet der Gemeinde übernommen hat. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit Herrn Naschberger möchte die Marktgemeinde Weyer die Winterdienstvereinbarung um eine weitere Saison verlängern. Die Winterdienstvereinbarung mit Herrn Naschberger Engelbert vom 05.11.2009 wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Neben den Mitarbeitern des Gemeindebauhofs, die das ehemalige Gemeindegebiet der Marktgemeinde Weyer betreuen, sind auch weitere externe Winterdienstfahrer eingeteilt, die Schneeräumung und Streuung in speziell zugeteilten Gebieten der Gemeinde entgeltlich durchzuführen.

Mit den externen Winterdienstfahrern, die ihre Leistungen direkt mit der Marktgemeinde Weyer verrechnen, wird je Einsatzstunde ein Entgelt vereinbart. Das Entgelt für die Winterdienst-Einsatzstunde berechnet sich aufgrund der Richtlinie des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL-Richtwerte), die jedes Jahr neu herausgegeben wird. Die Zuteilung der Winterdienststrecken erfolgt jeweils vor der Winterdienstsaison durch den Winterdienst-Einsatzleiter, Hr. Tüchlberger. Im Normalfall und bei Zufriedenheit des Auftraggebers bleiben die zugeteilten Strecken über mehrere Saisons unverändert. Die Aufstellung über die externen Winterdienstfahrer wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Des Weiteren ist auch die Oö. Maschinenring-Service reg. GenmbH mit den Winterdienstaufgaben in Teilen des Gemeindegebietes betraut. Die Stundensätze für die Winterdienstbetreuer werden vom Maschinenring berechnet und eine Rechnung wird an die Gemeinde gestellt. Die Vereinbarung, die der Maschinenring mit der Gemeinde Weyer-Land eingegangen ist (beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Weyer-Land am 15.12.2005) war im Juni 2011 kündbar. Die Marktgemeinde Weyer hat daraufhin neue Verhandlungen mit dem Maschinenring geführt. Anzumerken ist, dass eine neue Vertragslaufzeit von 3 Jahren vereinbart wurde und der Maschinenring für die Saison 2011/2012 auf eine Indexanpassung der Tarife verzichtet. Das bedeutet, dass der Maschinenring für die Saison 2011/2012 die gleichen Tarife wie auch bei der Saison 2010/2011 verrechnen wird. Ein Vertragsentwurf liegt vor, der dem Gemeinderat vollinhaltlich zu Kenntnis gebracht wird.

Seit der vergangenen Winterdienstsaison werden der Ort Kleinreifling sowie der Güterweg Ennsberg von der Firma Käfer Bau GmbH betreut. Am 22.10.2010 wurde die diesbezügliche Winterdienstvereinbarung (samt Anlagen) vom Gemeinderat beschlossen. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit der Firma Käfer möchte die Marktgemeinde Weyer die Winterdienstvereinbarung um eine weitere Saison verlängern. Im Fall der Vertragsverlängerung unterliegt das Einsatzentgelt im 2. bzw. 3. Jahr der Preisanpassung nach dem Verbraucherpreisindex des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. Ausgangsbasis zur Berechnung der Wertsicherung ist die für den Monat Juli 2010 verlautbarte Indexzahl in Höhe von 109,3. Die Winterdienstvereinbarung (samt Anlagen), abgeschlossen zwischen der Marktgemeinde Weyer und der Firma Käfer Bau GmbH, wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Als Grundlage für die Durchführung der Schneeräumung und Streuung auf Bundes-, Landes- und Gemeindestraßen mit öffentlichem Verkehr ist, die von der Öst. Forschungsgesellschaft für

Straße, Schiene und Verkehr, herausgegebene Rechtsvorschrift 12.04.12 vom 1.8.2010 heranzuziehen. Die Rechtsvorschrift soll für das Gemeindegebiet der Marktgemeinde Weyer gelten und alle Winterdienstfahrer, sowohl Bedienstete der Marktgemeinde Weyer als auch Dritte, haben sich an die Bestimmungen der Rechtsvorschrift zu halten und den Winterdienst dementsprechend durchzuführen. Die Rechtsvorschrift 12.04.12 vom 1.8.2010 wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Die Bediensteten der Marktgemeinde Weyer, sowohl in der Verwaltung aber natürlich auch im Bauhof, sind stets darauf bedacht, einen ordentlichen Winterdienst zu gewährleisten. Die Einteilung der Winterdienstfahrer sowie die Zuteilung der Strecken ist eine logistische Herausforderung. Umstrukturierungen, die Verbesserungen ergeben sollen, werden laufend angestrebt, sind aber nicht immer durchführbar.

### **Debatte:**

Vize-Bgm. Mag. Dr. Adolf Brunenthaler fragt, ob der Maschinenring aufgrund der hohen Preise auf die Wertanpassung verzichtet hat. Weiters möchte er wissen, ob der Maschinenring im Vergleich zu den privaten Anbietern teurer angeboten hat.

Der Vorsitzende sagt, dass die Preise bei privatrechtlichen Verträgen und Verträgen mit Maschinenring unterschiedlich und nicht vergleichbar sind.

Auf die Frage von GR Albert Aigner, ob die Gemeinde ein überzähliges Fahrzeug hat, antwortet Bürgermeister Gerhard Klaffner, dass der Gemeinde ein Fahrer fehlt. AL Franz Schörkhuber ergänzt, dass die Fahrzeuge doppelt besetzt werden müssen.

GR Albert Aigner findet es kostengünstiger, überzählige Fahrzeuge abzustoßen und stattdessen einen externen Winterdienst in Anspruch zu nehmen.

GR Günther Neidhart weist darauf hin, dass dies eine Möglichkeit wäre, wenn der Traktor nur für den Winterdienst eingesetzt würde. Er hoffe aber, dass der Traktor auch für andere Tätigkeiten gebraucht wird.

Bürgermeister Gerhard Klaffner bestätigt, dass der Traktor, der von Herrn Naschberger gefahren wird, nicht nur für den Winterdienst sondern ganzjährig eingesetzt wird.

GR Albert Aigner weist auf die Unterhaltskosten eines Traktors hin und meint, dass es der bessere Weg sei, den Traktor abzutreten, wenn es bereits Winterdienstvereinbarungen mit anderen Unternehmern gibt, die auch das gesamte Risiko übernehmen.

GR Bernhard Kühholzer bringt eine allgemeine Anregung aus der Bevölkerung vor. Er sagt, dass es bei Wintereinbruch wichtig wäre, zuerst Schnee zu räumen und dann Salz zu streuen.

Auf die Frage von GR Bernhard Kühholzer, ob es noch andere Gespräche, außer mit dem Maschinenring, gegeben hat, sagt AL Franz Schörkhuber, dass die Gemeinde sich bemüht hat, direkt mit den Landwirten Verträge abzuschließen. Dies war leider nicht bei allen möglich, weil mehrere aus Haftungsgründen einen Vertrag mit dem Maschinenring vorziehen.

GR Bernhard Kühholzer weist darauf hin, dass auf der Strecke Kastenreith mehrgleisig gefahren wird. Er ersucht, diese Fahrten auf einen Dienst zu reduzieren, entweder Räumen oder Räumen und Streuen, so wie es auch in der Winterdienstvereinbarung steht.

AL Franz Schörkhuber teilt mit, dass in Küpfern und Kastenreith Herr Winklmayr Josef im Einsatz ist. Herr Winklmayr hat der Gemeinde mitgeteilt, dass er aus dem Winterdienst aussteigt, wenn er Salz streuen muss. Die Gemeinde kann aber auf die Leistung des Herrn Winklmayr

nicht verzichten, weil dieser auch für die Räumung auf anderen Strecken gebraucht wird. Die Gemeinde hat derzeit keinen Ersatz und kann daher diese Situation leider nicht ändern.

**Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, die soeben zur Kenntnis gebrachten Winterdienstvereinbarungen mit den externen Winterdienstbetreuern der Marktgemeinde Weyer, inkl. der beschriebenen Wegstrecken und Stundensätze, zu beschließen. Es wird weiters der Antrag gestellt, die Rechtsvorschrift 12.04.12 vom 1.8.2010 der Öst. Forschungsgesellschaft für Straße, Schiene und Verkehr, in der jeweils gültigen Fassung, für das Gemeindegebiet der Marktgemeinde Weyer als verbindlich zu erklären.

**Beschluss:**

Der Antrag wird durch Erheben der Hand einstimmig angenommen.

### **TOP. 3 Dienstleistungszentrum Weyer, Architektenvertrag, Projektsteuerungsvertrag, Fachplanerleistungen, Zustimmung zu den Auftragsvergaben durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG**

---

Die von der Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer und CO KG zu vergebenden Aufträge bedürfen je nach Auftragshöhe der Zustimmung des Bürgermeisters, des Gemeindevorstandes oder des Gemeinderates.

Das Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Inneres und Kommunales hat mit Schreiben vom 12.10.2010, Gz.: IKD(Gem)-311341/648-2010-Mt, darauf hingewiesen, dass die Entwurfsplanung für das DLZ Weyer vorzulegen ist.

Die Entwurfsplanung wurde dem Bauausschuss in seiner Sitzung am 07.06.2011 präsentiert. Die Marktgemeinde Weyer hat die Entwurfsplanung sowie sämtliche dafür notwendigen Anlagen am 09.06.2011 dem Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Inneres und Kommunales vorgelegt.

Sobald die Bewilligung des Amtes der Oö. Landesregierung für den Baubeginn vorliegt, muss umgehend mit dem Bau des DLZ Weyer begonnen werden, damit die Baufertigstellung bis Dezember 2012 (Auslieferung des Hubrettungsgerätes) sichergestellt ist. Daher sind viele Vorarbeiten zu leisten und folgende Verträge sind zu beschließen:

- ARGE Hertl Architekten & Schneider Lengauer Architekten, Pachergasse 17, 4400 Steyr Vertrag betreffend Planung, Oberleitung und örtliche Bauaufsicht
- Arch.DI.Dr. Hans Scheutz, Ottensheimerstraße 70, 4040 Linz Vertrag betreffend Projektsteuerung ab Beginn der Polierplanung bis Baufertigstellung
- DI.Dr. Gernot Scherpke, Gruberstraße 49, 4020 Linz Vertrag über die Fachplanerleistung: Bauphysikalische Bearbeitung
- HKS-Projekt Planungs-GmbH, Siriusweg 2/6, 4030 Linz Vertrag über die Fachplanerleistung: Heizung-, Lüftung-, Sanitär- u. Elektroplanung sowie Fachbaufsicht
- DI. Haygasot Bahar, Leonfeldnerstraße 133, 4040 Linz Vertrag über die Fachplanerleistung: Statische u. konstruktive Bearbeitung

Die Weiterbeauftragung der ARGE Hertl Architekten & Schneider Lengauer sowie von Herrn Arch.DI.Dr. Hans Scheutz ist zweckmäßig und hat auch positive wirtschaftliche Auswirkungen. Gründe für eine Weiterbeauftragung sind:

- Das Büro Hertl hat bis zur Einreichplanung alle Termine und Vereinbarungen eingehalten.
- Das Büro Hertl ist Landeskulturpreisträger für Architektur in OÖ, d.h. es ist zu erwarten, dass es seine Arbeit wieder gewissenhaft durchführen wird.
- Das Büro Hertl befindet sich in Steyr. D.h. max. 40 km von der Baustelle entfernt. (wichtig für Bauleitung )

- Das Büro Scheutz hat schon mehrere Projektleitungen durchgeführt. (Erfahrung )
- Das Büro Scheutz vertritt und berät die Gemeinde auch gegenüber dem Architekten sowie den Fachplanern und den ausführenden Firmen. (z.B. Preisverhandlungen)
- In der Praxis hat sich herausgestellt, dass oft schneller eine Entscheidungsfindung getroffen wird, wenn außer der Gemeinde und dem Architekten noch ein Fachmann dabei ist, der die Interessen des Auftraggebers, sprich Gemeinde, vertritt.( Oft ist es gut wenn noch ein Dritter „drüberschaut“ )
- Honorarmäßig ist aufgrund der aktuell zu erwartenden Preise diese Vorgangsweise mit Kosten von insgesamt 8,15 % um ca.1,5 % günstiger gegenüber einer Generalübernehmerbeauftragung, welche bestenfalls knapp unter 10 % liegen könnte. Das sind ca. 45.000,00 € die dem Bauprojekt mehr zufließen.
- Beide Büros arbeiten seit Beginn an diesem Projekt und haben so die Möglichkeit, ohne Unterbrechung an der Projektabwicklung weiterzuarbeiten.
- Bei einer Beauftragung eines Generalübernehmers müsste wieder eine ca. 3 bis 3,5-monatige Generalübernehmerausschreibung durchgeführt werden. Auch diese Kosten ca.:10.000,00 € bis 15.000,00 € können eingespart werden und würden somit wieder dem Bau des DLZ Weyer zu Gute kommen.

**a) ARGE Hertl Architekten & Schneider Lengauer Architekten, Pachergasse 17, 4400 Steyr Vertrag betreffend Planung, Oberleitung und örtliche Bauaufsicht**

Arch. DI. Dr. Scheutz hat für die Gemeinde den Vertragsentwurf der ARGE Hertl. Architekten & Schneider Lengauer Architekten betreffend der Planung, Oberleitung und örtliche Bauaufsicht vorbereitet. Grundlage ist der O.ö. Gemeindevertrag.

Honorare für Teilleistungen:

Honorar Büroleistung u. Bauoberleitung: € 2.778.800 x 5,85 % = € 162.560  
 € 162.560 x 60% = € 97.540 abz. 5% Sondernachlass  
 = € 92.660,00

Honorar örtliche Bauaufsicht : € 2.778.800 x 3,27% = € 90.870 abz. 5% Sondernachlass  
 = € 86.320,00

Das sind 6,44 %.

Im Angebot der ARGE Hertl Architekten & Schneider Lengauer Architekten ist berücksichtigt, dass Herr Arch. DI Dr. Scheutz wie bisher in Form einer Projektsteuerung Architektenleistungen erbringt. Arch. DI Dr. Scheutz bietet seine Leistung um 1,71 % netto an.

Somit ergibt sich ein Gesamt-Architektenhonorar von 8,15 %.

Lt. Gemeindevertrag mit der Architektenkammer OÖ u. Salzburg beträgt der Tarif der gegenständlichen Bauklasse 9,12 %.

Als Vergütung der Nebenkosten werden pauschal 5% des Architektenhonorars vereinbart, das sind € 8.949.

Das Architektenhonorar beträgt somit einschließlich der Nebenkosten € 187.929.

Die Beträge sind exkl. Mwst. Die KG ist vorsteuerabzugsberechtigt.

Der Vertrag betreffend der Planung, Oberleitung und örtliche Bauaufsicht, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und der ARGE Hertl Architekten & Schneider Lengauer Architekten wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zu Kenntnis gebracht.

### **Debatte:**

GR Bernhard Kühholzer sagt, dass seiner Fraktion aufgefallen ist, dass je geringer die Summe war desto mehr Anbieter es gegeben hat. Er möchte daher wissen, ob bei größeren Summen auch mehrere Gespräche geführt wurden.

AL Franz Schörkhuber sagt, dass, nachdem der Architektenwettbewerb durchgeführt wurde und ARGE Hertl Architekten & Schneider Lengauer Architekten bereits eine Entwurfsplanung erstellt hatten, es keine weiteren Gespräche mit anderen Architekten gegeben hat.

### **Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, die Zustimmung zum Vertragsabschluss betreffend der Planung, Oberleitung und örtliche Bauaufsicht, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und der ARGE Hertl Architekten & Schneider Lengauer Architekten zu beschließen. Die Auftragshöhe beträgt einschließlich der Nebenkosten € 187.929 exkl. Mwst.

### **Beschluss:**

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

### **b) Arch.DI.Dr. Hans Scheutz, Ottensheimerstraße 70, 4040 Linz Vertrag betreffend Projektsteuerung ab Beginn der Polierplanung bis Baufertigstellung**

Aufgrund der Vorkenntnisse durch die Abwicklung des Architektenwettbewerbs und bis zur Fertigstellung der Entwurfsplanung erscheint es zweckmäßig, Arch. DI Dr. Scheutz auch mit der Projektsteuerung des Bauvorhabens „DLZ Weyer“ bis zur Baufertigstellung zu beauftragen.

Durch die Vergabe der Projektsteuerung entfallen für die planenden Architekten bestimmte Leistungen. Das Honorar der planenden Architekten vermindert sich dadurch entsprechend.

### **Vorteile bei der Vergabe der Projektsteuerung:**

- Einbringung des nötigen Fachwissens
  - o Kosteneinsparung
  - o Qualitätsoptimierung
- doppelte Kontrolle des Architekten
- bessere Entscheidungsgrundlage zur Wahl der Bauabwicklung in Form eines Generalübernehmers oder in Eigenregie mit den Architekten

- Kenntnis des Projektes „DLZ Weyer“

Folgende Leistungen sollen im Zuge der Projektsteuerung durchgeführt werden:

Vertreter der Gemeinde in:

- planlichen Angelegenheiten
- baurechtlichen Angelegenheiten
- baulichen Angelegenheiten
- terminlichen und
- kostenmäßigen Angelegenheiten
- sowie zur Qualitätssicherung

- Vertretung der Gemeinde gegenüber Architekten, Fachplanern und ausführenden Firmen, sowie Behörden.
- Beratung der Gemeinde bei Entscheidungsfindungen
- Kontrolle des Architekten, der Fachplaner und der ausführenden Firmen im Sinne der Gemeinde
- Finden einer wirtschaftlichen Lösung bei der Aufgabe des Baustellenkoordinators
- Koordination der Leistungen der Architekten mit den Fachplanern
- Aufstellen und Kontrolle von Entscheidungsterminen
- Teilnahme an den erforderlichen Planungsbesprechungen (üblicherweise vor Baubeginn alle 14 Tage)
- Beratung der Gemeinde, Architekten und der Fachplaner bei der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen zur Findung der ausführenden Firmen
- Unterstützung der Gemeinde bei Verhandlungen und Vertragsabschlüssen mit den einzelnen ausführenden Firmen
- Teilnahme an den erforderlichen Baubesprechungen
- Terminverfolgung und Kontrolle der beauftragten ausführenden Firmen
- Kostenverfolgung der ausführenden Firmen
- Qualitätskontrolle der Leistungen der beauftragten Firmen als Vertreter der Gemeinde neben dem Architekten und den Fachplanern
- Aufzeigen von Ausführungsmängeln
- Unterstützung bei Abnahme der ausgeführten Leistungen
- ebenso bei der Endabnahme

Die Entgeltbestimmungen stellen sich wie folgt dar:

Die Abrechnung des Honorares erfolgt nach tatsächlichem Zeitaufwand zu einem Stundensatz von € 70,00 exkl. USt. Fahrtkosten werden nicht gesondert vergütet. Das Honorar bis zur Endabnahme ist mit 1,9 % der Errichtungskosten gedeckelt.

Die auf den Zeitpunkt der Übergabe des Einreichplanes an den Auftraggeber berechneten Errichtungskosten (Phase Einreichplanung) betragen 3.160.055,00 € x 1,9 % = 60.040,00 € - 10% Sondernachlass = 54.040,00 €

Das Entgelt pro Stunde ist mittels Bau-Index (Basis 07.2011) gesichert.

Zusätzlich zum Entgelt vergütet der AUFTRAGGEBER dem AUFTRAGNEHMER die gesamten Nebenkosten pauschal mit einem Betrag von 5 % des Honorares, das ist max. € 2.702.

Für die Vergütung sonstiger allfälliger Mehr- oder Zusatzleistungen, welche nicht im Leistungsumfang gemäß Punkt 2 des Vertrages enthalten sind, hat der AUFTRAGNEHMER, unabhängig davon ob diese vom AUFTRAGGEBER angefordert oder vom AUFTRAGNEHMER vorgeschlagen werden, vor Durchführung der Leistung das Einvernehmen mit dem AUFTRAGGEBER herzustellen, widrigenfalls der AUFTRAGNEHMER keinen Anspruch auf die Vergütung solcher Mehr- oder Zusatzleistungen hat.

Der Vertrag betreffend der Projektsteuerung, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und Architekt DI.Dr. Hans Scheutz wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zu Kenntnis gebracht.

#### **Debatte:**

Allgemeine Zustimmung.

#### **Antrag:**

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Zustimmung zum Vertragsabschluss betreffend der Projektsteuerung, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und Architekt DI.Dr. Hans Scheutz zu beschließen. Die Abrechnung des Honorares erfolgt nach tatsächlichem Zeitaufwand zu einem Stundensatz von € 70,00 exkl. Ust. Das Honorar ist mit einem Betrag von € 54.040 exkl. Ust. gedeckelt und die Nebenkosten sind mit € 2.702 exkl. Ust. pauschaliert.

#### **Beschluss:**

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

#### **c) DI.Dr. Gernot Scherpke, Gruberstraße 49, 4020 Linz Vertrag über die Fachplanerleistung: Bauphysikalische Bearbeitung**

Arch. Dr. Scheutz hat in Zusammenarbeit mit der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG die Fachplanerleistungen ausgeschrieben, die eingelangten Angebote überprüft, bewertet und nachfolgende Vergabevorschläge vorgelegt. Die Fachplaner wurden vorerst, aufgrund der Vorgaben des Amtes der Oö. Landesregierung, nur bis zur Fertigstellung der Entwurfsplanung beauftragt (GV-Sitzung 22.02.2011 bzw. GR-Sitzung 16.06.2011).

Die VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG ließ sich aber auch gleich vorausschauend die Honorare bis zur Fertigstellung des gesamten Bauvorhabens anbieten. Folgende, nach wie vor gültigen, Angebote wurden im Jänner 2011 eingeholt:

Reihung	Anbotsteller	Anbot bis Einreichplanung	Anbot bis Bau-fertigstellung	Anbot Ge-samt
1	DI Dr. Gernot Scherpke Bauphysik, 4020 Linz	3.000,00 €	4.200,00 €	7.200,00 €
2	ZT Kanzlei Dr. Steiner, 9300 St.Veit/Glan	3.000,00 €	6.500,00 €	9.500,00 €

Nach Überprüfung der Angebote wurde von Arch. Dr. Scheutz folgender Vergabevorschlag erstellt:

Auftragsvergabe an:

DI. Dr. Gernot Scherpke  
Gruberstraße 49  
4020 Linz

Honorar bis zur Einreichplanung: 3.000,00 € netto (siehe GV-Sitzung 22.02.2011 bzw. 16.06.2011)  
Honorar exkl. Einreichung bis Baufertigstellung: 4.200,00 € netto

Begründung: Bestbieter

Der Vertrag über die Auftragserteilung der Fachplanerleistung „Bauphysikalische Bearbeitung – Bauphysik“ bis zur Baufertigstellung, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und dem Fachplaner DI. Dr. Gernot Scherpke wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zu Kenntnis gebracht.

Debatte:

Allgemeine Zustimmung.

Antrag:

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, die Zustimmung zum Vertragsabschluss betreffend der Fachplanerleistung Bauphysikalische Bearbeitung bis zur Baufertigstellung, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und dem Fachplaner DI. Dr. Gernot Scherpke, zu beschließen. Das Honorar beträgt € 4.200,00 exkl. Ust.

Beschluss:

Der Antrag wird durch Erheben der Hand einstimmig angenommen.

**d) HKS-Projekt Planungs-GmbH, Siriusweg 2/6, 4030 Linz  
Vertrag über die Fachplanerleistung: Heizung-, Lüftung-, Sanitär- u. Elektroplanung sowie Farbaufsicht**

Arch. Dr. Scheutz hat in Zusammenarbeit mit der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG die Fachplanerleistungen ausgeschrieben, die eingelangten Angebote überprüft, bewertet und nachfolgende Vergabevorschläge vorgelegt. Die Fachplaner wurden vorerst, aufgrund der Vorgaben des Amtes der Oö. Landesregierung, nur bis zur Fertigstellung der Entwurfsplanung beauftragt (GV-Sitzung 22.02.2011 bzw. GR-Sitzung 16.06.2011).

Die VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG ließ sich aber auch gleich vorausschauend die Honorare bis zur Fertigstellung des gesamten Bauvorhabens anbieten. Folgende, nach wie vor gültigen, Angebote wurden im Jänner 2011 eingeholt:

Reihung	Anbotsteller	Anbot bis Einreichplanung	Anbot bis Bau-fertigstellung	Anbot Gesamt
1	HKS Projekt Planung GesmbH, 4030 Linz	€ 5.000,00	€ 14.500,00	19.500,00 €
2	TB Belfanti Füreder, 4020 Linz	€ 5.823,30	€ 16.345,50	22.168,80 €
3	Tbw Ingenieur Consult GmbH, 4040 Linz	€ 6.580,00	€ 17.920,00	24.500,00 €
4	TB Wiesauer, 4850 Timelkam	€ 7.200,00	€ 19.200,00	26.400,00 €
5	Projekt Bureau Ing. Gerhard Plankenauer GmbH, 4053 Haid	€ 9.875,00	€ 26.997,00	36.872,00 €
6	TB Freunschlag GesmbH, 4040 Linz	€ 12.220,00	€ 33.280,00	45.500,00 €

Nach Überprüfung der Angebote wurde von Arch. Dr. Scheutz folgender Vergabevorschlag erstellt:

Auftragsvergabe an:  
HKS Projekt Planungs-GmbH  
Siriusweg 2/6  
4030 Linz

Honorar bis zur Einreichplanung : 5.000,00 € netto (siehe GV-Sitzung 22.02.2011 bzw. 16.06.2011)

Honorar exkl. Einreichung bis Baufertigstellung : 14.500,00 € netto

Begründung: Bestbieter

Der Vertrag über die Auftragserteilung der Fachplanerleistung „Heizung-, Lüftung-, Sanitär- u. Elektroplanung sowie Farbaufsicht“ bis zur Baufertigstellung, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und dem Fachplaner HKS Projekt Planungs-GmbH wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zu Kenntnis gebracht.

Debatte:

Allgemeine Zustimmung.

### **Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, die Zustimmung zum Vertragsabschluss betreffend der Fachplanerleistung Heizung-, Lüftung-, Sanitär- u. Elektroplanung sowie Farbaufsicht bis zur Baufertigstellung, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und dem Fachplaner HKS Projekt Planungs-GmbH, zu beschließen. Das Honorar beträgt € 14.500,00 exkl. Ust.

### **Beschluss:**

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

### **e) DI. Haygosat Bahar, Leonfeldnerstraße 133, 4040 Linz Vertrag über die Fachplanerleistung: Statische u. konstruktive Bearbeitung**

Arch. Dr. Scheutz hat in Zusammenarbeit mit der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG die Fachplanerleistungen ausgeschrieben, die eingelangten Angebote überprüft, bewertet und nachfolgende Vergabevorschläge vorgelegt. Die Fachplaner wurden vorerst, aufgrund der Vorgaben des Amtes der Oö. Landesregierung, nur bis zur Fertigstellung der Entwurfsplanung beauftragt (GV-Sitzung 22.02.2011 bzw. GR-Sitzung 16.06.2011).

Die VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG ließ sich aber auch gleich vorausschauend die Honorare bis zur Fertigstellung des gesamten Bauvorhabens anbieten. Folgende, nach wie vor gültigen, Angebote wurden im Jänner 2011 eingeholt:

Reihung	Anbotsteller	Anbot bis Einreichplanung	Anbot bis Baufertigstellung	Anbot Gesamt
1	DI Ing. Haygosat Bahar, 4040 Linz	5.000,00 €	12.000,00 €	17.000,00 €
2	Palzer Statik & Projektmanagement, 4212 Neumarkt	7.000,00 €	10.000,00 €	17.000,00 €
3	Aigner-Friedhuber & Partner, 4020 Linz	5.700,00 €	11.600,00 €	17.300,00 €
4	DI Weilhartner ZT GmbH, 4910 Ried i. I.	7.000,00 €	21.000,00 €	28.000,00 €
5	Strohhäusl & Partner ZT GmbH, 4020 Linz	19.808,00 €	34.926,00 €	54.734,00 €

Nach Überprüfung der Angebote wurde von Arch. Dr. Scheutz folgender Vergabevorschlag erstellt:

### **Auftragsvergabe an:**

DI. Haygosat Bahar  
Leonfeldnerstr. 133  
4040 Linz

Honorar bis zur Einreichplanung : 5.000,00 € netto (siehe GV-Sitzung 22.02.2011 bzw. 16.06.2011)

Honorar exkl. Einreichung bis Baufertigstellung : 12.000,00 € netto

DI. Bahar plante vor kurzem ein Feuerwehrgebäude mit den Arch. Schneider + Lengauer und hat auch für das DLZ Weyer die Fachplanerleistungen bis zur Entwurfsplanung gemacht. Er ist somit mit dem hiesigen Projekt bestens vertraut und kann daher, basierend auf seinen Grundlagen, schnell weiterarbeiten.

Der Vertrag über die Auftragserteilung der Fachplanerleistung „Statische u. konstruktive Bearbeitung“ bis zur Baufertigstellung, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und dem Fachplaner DI. Haygasot Bahar wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zu Kenntnis gebracht.

### **Debatte:**

GR Bernhard Kühholzer ist erstaunt, wie weit die Ergebnisse auseinander liegen. Er weist darauf hin, dass es ursprünglich vorgesehen war, die Aufträge getrennt zu vergeben und meint, dass eigentlich Firma Palzer Statik & Projektmanagement Bestbieterin in der zweiten Phase gewesen wäre.

AL Franz Schörkhuber bestätigt, dass es anfänglich anders vorgesehen war. Der Beschluss bis zur Einreichplanung erfolgte aus dem Grund im Gemeindevorstand, für den Fall, dass man den anderen Plan nicht brauchen würde oder, wenn das Dienstleistungszentrum nicht gebaut werden dürfte. Arch. Scheutz hat der Gemeinde vorgeschlagen, DI Haygasot Bahar, der bisher den geringsten Betrag angeboten hat, zu beauftragen.

GR Bernhard Kühholzer möchte für sich klar stellen, wenn Firma Palzer Statik & Projektmanagement zB auf 16.000 Euro gekommen wäre und 7.000 Euro für den ersten Abschnitt geboten hätte, wäre sie trotzdem nicht zum Zug gekommen. Er findet diese Vorgehensweise nicht ganz korrekt.

GR Mag. Peter Ramsmaier stellt fest, dass die Gemeinde in weiser Voraussicht damals bis zur Einreichplanung und bis zur Fertigstellung ausgeschrieben hat. Für ihn ist es somit klar, dass es sich hier um zwei getrennte Angebote handelt. Er schließt sich der Meinung von GR Bernhard Kühholzer an, dass, wenn es zwei getrennte Angebote gegeben hat, diese auch getrennt behandelt hätten werden sollen. Er meint, dass der Vergleich nicht mehr notwendig gewesen wäre, weil schon am Anfang alles klar war.

GR Johann Dietachmayr fragt, ob auch die Möglichkeit bestand, dass eine andere Firma, die in der zweiten Phase Bestbieter war, weiterarbeiten könnte. Falls dies nicht so ist, dann ist für ihn eine Abstimmung bzw. ein Vergleich auch nicht mehr erforderlich.

AL Franz Schörkhuber bestätigt die Vorentscheidung und erklärt, dass der Auftrag geteilt worden ist, damit man nicht gleich den großen Betrag ausgeben muss. Für den Fall, dass es nicht zum Bau kommen würde, dann wäre zumindest nur der Beschluss bis zur Einreichplanung zustande gekommen. Eventuelle Streitigkeiten über die Anteile nach der Einreichplanung wären dann von vorn herein entfallen.

### **Antrag:**

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Zustimmung zum Vertragsabschluss betreffend der Fachplanerleistung Statische u. konstruktive Bearbeitung bis zur Baufertigstellung, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und dem Fachplaner DI. Haygasot Bahar, zu beschließen. Das Honorar beträgt € 12.000,00 exkl. Ust.

### **Beschluss:**

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

#### **TOP. 4 Volksschule Weyer, Anschluss an die Biowärme, Zustimmung zur Vergabe durch die Verein zur Förderung der Infrastruktur der Marktgemeinde Weyer & Co KG**

---

A)

Dieser Punkt wurde in der Gemeinderatssitzung am 16. Juni 2011 zur Klärung mit der Biowärme Weyer vertagt.

Am 14. Juni 2011 fand gemeinsam mit Mag. Ramsmaier ein Gespräch mit den Vertretern der Biowärme statt.

Am 24. Juni 2011 wurde ein weiteres Gespräch über die noch offenen Punkte geführt. Die Höhe der Anschlussgebühr wurde geklärt. Diese ist auf die kalkulierten Kosten der Herstellung des Anschlusses abgestimmt und nicht auf den Anschlusswert.

Die aufgelaufenen Kosten betragen abzüglich der Förderung € 32.145. Das Angebot lautet auf € 29.475,60. Dieser Betrag bleibt Grundlage für den Wärmeliefervertrag. Die Kosten für die Montage der vorhandenen Übergabestation der alten Volksschule fallen auf die Gemeinde. Über die Höhe der Berechnungsgrundlage – Anschlusswert oder Verbrauch – konnte keine Einigkeit erzielt werden und ein Gespräch im Herbst vereinbart.

Dieser Punkt des Wärmeliefervertrags kann daher noch nicht beschlossen und diese Gebühr noch nicht vorgeschrieben werden.

Der Bürgermeister bringt den Wärmeliefervertrag vollinhaltlich zur Kenntnis.

#### **Debatte:**

Der Vorsitzende dankt GV Mag. Peter Ramsmaier für seine Mithilfe bei den Verhandlungen mit der Biowärme und ersucht um seinen Bericht.

GV Mag. Peter Ramsmaier informiert, dass es zwei Kontaktgespräche mit den Vertretern der Biowärme gegeben hat in denen über die hohen Anschlusskosten gegenüber den früheren Bauten und über die gewünschte Reduzierung der Leistung von 121 kW auf 80 kW gesprochen wurde. Die Biowärme verhielt sich bei den Gesprächen sehr unkooperativ und ging auf die vorgebrachten Punkte nicht ein. Die Gemeinde hat darauf hin mitgeteilt, dass sie bei Inbetriebnahme der Fernwärmeübergabestation, die Leistung auf 80 kW herunterregeln wird. Laut Auskunft bei Fa. Maderthaler kann diese Änderung vorgenommen werden. Im Vertrag ist ebenfalls festgehalten, dass die Anschlussleistung jederzeit korrigiert werden kann. Die Gemeinde möchte die Grundgebühr nur für 80 kW bezahlen. Nachdem die Gemeinde zu verstehen gegeben hat, dass sie alle Gemeindebauten auf Leistungsspitzen durchleuchten könnte, erbat sich die Biowärme um Bedenkzeit. Die Gemeinde wartet jetzt auf die Leistungsaufzeichnungen.

GV Mag. Peter Ramsmaier bemängelt bei den Verhandlungen mit der Biowärme, dass man als Kunde nicht geschätzt wird. Weiters hatte er den Eindruck, dass die Vertreter der Biowärme bezüglich des Selbstkostenpreises selbst nicht einig waren.

Die Biowärme ist sehr unkooperativ mit der Begründung, dass sie die Anschlussgebühren lt. den anfallenden Kosten angeboten haben und diese durch die 121 kW dividiert wurden. Wenn die Gemeinde jetzt nur 80 kW benötigt, dann nehmen sie dieselben Kosten und dividieren diese durch 80. Im Endeffekt kommt ein höherer Kilowattpreis heraus, der Gesamtpreis bleibt gleich.

Im Herbst wird es weitere Verhandlungen geben, Herr Ing. Hofer kann die Entscheidungen nicht alleine treffen.

GR Albert Aigner fragt, ob die Gemeinde auf den „Goodwill“ der Fernwärmebetreiber angewiesen ist. Der Vorsitzende antwortet, dass Änderungen im Vertrag rechtlich abgedeckt sind.

GR Günther Neidhart bemängelt diesen Umgang mit Geschäftspartnern, die Großkunden sind.

Vize-Bgm. Mag. Dr. Adolf Brunnthaler findet es sehr bedenklich, dass statt der Gemeinde die Biowärme durch die Investitionen an der Hauptschule profitiert.

GV Rudolf Auer schlägt vor, die Kosten der Fernwärme in allen öffentlichen Gebäuden zu überprüfen.

GV Mag. Peter Ramsmaier sagt, dass die Biowärme gedroht hat, dass sie finanzielle Einbußen hat, wenn die Gemeinde die Leistung herunterschraubt. Die entgangenen Einkünfte wird man versuchen, nach Vertragsende durch eine Preiserhöhung wieder zurückholen.

GR Albert Aigner vertritt die Ansicht, dass der Grundsatzbeschluss für den Anschluss an die Biowärme nochmals zu überdenken ist. Er meint, dass die Situation eine andere wäre, wenn die Biowärme sich mit einem andern Energieanbieter messen müsste. GR Albert Aigner schlägt vor, in Zukunft den Biowärmeanschluss mit anderen umweltfreundlichen Energieanbietern zu vergleichen und zu nützen.

GV Mag. Peter Ramsmaier macht darauf aufmerksam, dass im Schreiben an die Biowärme der Passus enthalten sein soll, dass die Grundgebühr für die Hauptschule ab Mai auf den tatsächlichen Wärmebedarf zu senken ist.

#### **Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, die Zustimmung zum Abschluss des geänderten Wärmevertrags für die Volksschule, abgeschlossen zwischen der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG und der Biowärme Weyer, zu beschließen.

#### **Beschluss:**

Dieser Antrag wird mit 27 : 2 Stimmen beschlossen.

Enthaltungen: GR Karl Haidinger (FPÖ)  
GR Albert Aigner (FPÖ)

B)

Die Neue Heimat Stadterneuerungsges.m.b.H. hat als Generalübernehmerin der Volksschule Weyer das Gewerk „Tischlerarbeiten“ ausgeschrieben, verhandelt und gereiht. Nun liegt das Verhandlungsergebnis vor.

Der Vergabevorschlag lautet:

**Neue Heimat Stadterneuerungsgesellschaft.m.b.H**

# Vergabevorschlag

Verteiler:			
Direktion	<input checked="" type="checkbox"/>	Hausverwaltung	<input type="checkbox"/>
Finanzierung	<input type="checkbox"/>	Technik	<input checked="" type="checkbox"/>
Buchhaltung	<input type="checkbox"/>	Gemeinde	<input type="checkbox"/>
Verkauf	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

Betrifft: **Bauvorhaben 8776 – Neubau Volksschule Weyer**  
**Vergabevorschlag – Tischlerarbeiten**

Ausschreibung/Abgabe			
Ausschreibung:	11.05.2011	Abgabe:	25.05.2011
Anboteröffnung:	25.05.2011	Prüfung:	01.06.2011
Eingeladene Firmen	41	Abgegebene Angebote	4
Abgabe- und Prüfungsergebnis:			
Firma	Anbotpreis	geprüft	Bemerkungen
Hamertinger	€ 171.726,95	€ 171.726,95	
Staudinger	€ 75.127,00	€ 75.127,00	<b>Teilangebot!</b>
R & R	€ 46.928,33	€ 46.928,33	<b>Teilangebot!</b>
Mayr	€ 6.855,69	€ 6.855,69	<b>Teilangebot!</b>
Verhandlungsergebnis: Runde 1 (Entfall diverser Positionen wie WC-Trennwände, Innentüren, usw., weil diese gesondert vergeben werden )			
Firma		Anbotpreis neu	Bemerkungen
Hamertinger		€ 61.350,30	
Verhandlungsergebnis: Runde 2 (Mündliches Vergabegespräch)			
Firma	Nachlass	Vergabesumme	Bemerkungen
Hamertinger	-3 %	€ 59.509,50	
Sonstige Vermerke bzw. Vereinbarungen:			
Zustimmung zur Vergabe:			
Auftragnehmer:		<b>Hamertinger Maximilian</b> <b>Waidhofnerstraße 59</b> <b>3335 Weyer</b> Tel: 07355/6418 Fax: 07355/6418-4 <a href="mailto:tischlerei@hamertinger.at">tischlerei@hamertinger.at</a>	
<b>Auftragssumme ohne Mehrwertsteuer</b>		<b>€ 59.509,50</b>	
Unterschriften:			
			

Techn. Abt.  
 Linz, am 27.06.2011  
 T:\Projekte\Weyer\8776\_Volksschule\08.00\_Ausschreibungen\Tischler\Vergabevorschlag Tischler-Hamertinger.doc

**Debatte:**

Allgemeine Zustimmung.

**Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, dass der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG die Zustimmung zur Auftragsvergabe des Gewerks „Tischlerarbeiten“ für den Bau der Volksschule Weyer an die Fa. Hamertinger Maximilian, Waidhofner Straße 59, 3335 Weyer, zum Preis von € 59.509,50, exkl. MwSt, erteilt wird.

**Beschluss:**

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig angenommen.

C)

Die Neue Heimat Stadterneuerungsges.m.b.H. hat als Generalübernehmerin der Volksschule Weyer das Gewerk „Innentüren“ ausgeschrieben, verhandelt und gereiht. Nun liegt das Verhandlungsergebnis vor.

Der Vergabevorschlag lautet:

**Neue Heimat Stadterneuerungsgesellschaft.m.b.H**

# Vergabevorschlag

<b>Verteiler:</b>			
Direktion	<input checked="" type="checkbox"/>	Hausverwaltung	<input type="checkbox"/>
Finanzierung	<input type="checkbox"/>	Technik	<input checked="" type="checkbox"/>
Buchhaltung	<input type="checkbox"/>	Gemeinde	<input type="checkbox"/>
Verkauf	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

Betritt: **Bauvorhaben 8776 – Neubau Volksschule Weyer**  
**Vergabevorschlag – Innentüren**

<b>Ausschreibung/Abgabe (Ausschreibung Tischlerarbeiten)</b>			
Ausschreibung:	11.05.2011	Abgabe:	25.05.2011
Anbeteröffnung:	25.05.2011	Prüfung:	01.06.2011
Eingeladene Firmen	41	Abgegebene Angebote	2
<b>Abgabe- und Prüfungsergebnis:</b>			
Firma	Anbotpreis	geprüft	Bemerkungen
R & R	€ 46.928,33	€ 46.928,33	
Hamertinger	€ 48.197,30	€ 48.197,30	
<b>Verhandlungsergebnis: Runde 1 (Mündliches Vergabegespräch)</b>			
Firma	Nachlass	Vergabesumme	Bemerkungen
Hamertinger	-10 %	€ 43.377,57	
R & R	-6 %	€ 44.112,63	
<b>Sonstige Vermerke bzw. Vereinbarungen:</b>			
<b>Zustimmung zur Vergabe:</b>			
Auftragnehmer:	<p align="center"><b>Hamertinger Maximilian</b>  <b>Waidhofnerstraße 59</b>  <b>3335 Weyer</b>                      Tel: 07355/6418                      Fax: 07355/6418-4  <a href="mailto:tischlerei@hamertinger.at">tischlerei@hamertinger.at</a></p>		
<b>Auftragssumme ohne Mehrwertsteuer</b>	<b>€ 43.377,57</b>		
Unterschriften:			

Techn. Abt.  
 Linz, am 27.06.2011  
 T:\Projekte\Weyer\8776\_Volksschule\08.00\_Ausschreibungen\Tischler\Vergabevorschlag Innentüren-Hamertinger.doc

**Debatte:**

Allgemeine Zustimmung.

**Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, dass der VFI der Marktgemeinde Weyer & Co KG die Zustimmung zur Auftragsvergabe des Gewerks „Innentüren“ für den Bau der Volksschule Weyer an die Fa. Hamertinger Maximilian, Waidhofner Straße 59, 3335 Weyer, zum Preis von € 43.377,57, exkl. MwSt, erteilt wird.

**Beschluss:**

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig angenommen.

## **TOP. 5 Wohnungsvergabe Volksschule Kleinreifling**

Das Mietverhältnis mit Herrn Erich Schlöglhofer für die in der Volksschule Kleinreifling gelegene Wohnung endet per 31.07.2011. Die Wohnung besteht aus: 1 Küche, 3 Zimmer, 2 Vorräume, 1 Speisekammer, 1 Bad, 1 WC und 1 Arbeitsraum. Die Wohnung hat eine Wohnfläche von insgesamt 142,86 m<sup>2</sup>.

Die Familie Bernhard und Iris Pichler hat am 07.04.2011 bei der Marktgemeinde Weyer um die frei werdende Wohnung Kleinreifling Nr. 132 angesucht. Fam. Pichler hat drei Kinder.

Fam. Dr. Christoph Schwarz u. Dr. Sonja Gröbner-Schwarz, haben sich am 14. Juni 2011 um diese Wohnung beworben. Fam. Schwarz-Gröbner haben ein Kind.

Nach Rücksprache mit dem Oö. Gemeindebund, Hr. Mag. Flotzinger, vom 07.04.2011 ist die Marktgemeinde Weyer bei der Gestaltung der Miethöhe nicht an das Mietrechtsgesetz gebunden. Die Höhe des Hauptmietzinses hat sich bei einer Nutzfläche von über 130 m<sup>2</sup> nicht an die Kategoriemietzinse zu orientieren. Die Marktgemeinde Weyer kann die Höhe des Hauptmietzinses frei wählen. Die Miethöhe muss angemessen sein und sich an gleichwertige Mietpreise der Region halten. Bei der Gestaltung der Miethöhe ist auch auf die Größe, Art, Beschaffenheit, Lage und auf den Ausstattungs- und Erhaltungszustand Rücksicht zu nehmen.

Nach Rücksprache mit der LAWOG und der Neuen Heimat werden in der Marktgemeinde Weyer Mietpreise in Höhe von € 4,00 bis € 4,30 pro m<sup>2</sup> eingehoben.

Der Gemeindevorstand hat sich in seiner Sitzung am 05.05.2011 bereits mit der Wohnungsvergabe befasst und begrüßt eine Wiedervermietung der Wohnung. Der Gemeindevorstand schlägt vor, einen Mietpreis zwischen € 4,00 und mindestens € 3,85 pro m<sup>2</sup> inkl. Ust. + Betriebskosten einzuheben. Es wird dem Gemeinderat empfohlen, die Wohnung in der Volksschule Kleinreifling, Nr. 132, an die Familie Bernhard und Iris Pichler, zu vorstehenden Bedingungen zu vermieten.

Als Alleinverdienerfamilie mit drei Kindern sind die finanziellen Möglichkeiten begrenzt, der Raumbedarf aber vorhanden. Fam. Pichler bietet daher an und ersucht darum, anstelle der Vorschreibung der Betriebskosten Arbeiten für die Volksschule zu leisten und zwar die Betreuung der Heizungsanlage sowie die rund um das Gebäude anfallenden händischen Arbeiten.

Im Einvernehmen mit der Familie Bernhard und Iris Pichler wird bei teilweiser Abweichung von der Empfehlung des Gemeindevorstands der Abschluss folgenden Mietvertrages vorgeschlagen:

Der Mietvertrag bezüglich der Wohnung 4464 Kleinreifling Nr. 132, abgeschlossen zwischen der Marktgemeinde Weyer und der Familie Bernhard und Iris Pichler, wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

# **Mietvertrag**

abgeschlossen zwischen der Marktgemeinde Weyer, 3335 Weyer, Marktplatz 8, als Vermieterin einerseits und der Familie Bernhard und Iris Pichler, 4464 Kleinreifling 132, als Mieterin andererseits wie folgt:

## **I. Mietgegenstand**

Die Wohnung besteht aus:

1 Küche,  
3 Zimmer,  
2 Vorräume,  
1 Speisekammer,  
1 Bad,  
1 WC und  
1 Arbeitsraum.

Die Wohnung hat eine Wohnfläche von insgesamt 142,86 m<sup>2</sup>.

## **II. Vertragsdauer**

Das Mietverhältnis beginnt am 01.08.2011 und wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Es kann von beiden Teilen unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zum Ende eines jeden Kalendermonates aufgekündigt werden.

## **III. Untervermietung oder sonstige Überlassung**

Das Mietobjekt darf ohne schriftliche Zustimmung der Vermieterin weder entgeltlich noch unentgeltlich, ganz oder teilweise an Dritte überlassen werden. In keinem Falle ist es der Mieterin gestattet, Rechte aus diesem Vertrag an Dritte abzutreten.

## **IV. Mietzins**

Der vereinbarte monatliche Mietzins beträgt € 550,00 inklusive 10 % MWSt. Das entspricht einer m<sup>2</sup>-Miete von € 3,85. In diesem Betrag sind die Betriebskosten enthalten.

Herr Pichler leistet dafür die Betreuung der Heizung sowie die händischen Arbeiten rund um das Gebäude.

Der Mietzins wird nach dem Verbraucherpreisindex 2010 oder an einem an dessen Stelle tretenden Index wertgesichert. Ausgangsbasis ist die für den Monat April 2011 bekannt gegebene Indexziffer (103,4). Der Mietzins ändert sich in demselben prozentuellen Verhältnis wie die jeweils maßgebliche Indexziffer gegenüber der Ausgangsbasis. Indexänderungen bis zu 5 Prozent bleiben unberücksichtigt; bei Überschreitung dieser Grenze wird jedoch die gesamte Indexänderung sofort auf Dauer wirksam.

Die Miete wird monatlich vorgeschrieben und am 15. des jeweiligen Monats abgebucht. Es ist ein Abbuchungsauftrag zu Gunsten der Marktgemeinde Weyer, Konto Nr. 05600-003503 bei der Allgem. Sparkasse OÖ., BLZ 20320, abzuschließen.

## **V. Erhaltungspflicht**

Die Mieterin bestätigt, den Mietgegenstand in gutem, brauchbarem Zustand übernommen zu haben. Bauschäden hat die Mieterin, sobald sie von ihr bemerkt werden, der Vermieterin bekannt zu geben. Die Mieterin haftet für jeden Schaden, der aus einer unsachgemäßen Behandlung des Mietgegenstandes, seit dem Beginn des Mietverhältnisses durch sie oder ihre Angehörigen schuldhaft entsteht. Die Mieterin verpflichtet sich, sämtliche erforderlichen Instandsetzungsarbeiten, die zur Erhaltung des gemieteten Raumes notwendig sind, auf eigene Kosten vornehmen zu lassen. Der Mietgegenstand ist nach Beendigung des Mietverhältnisses der Vermieterin im ordnungsgemäßen Zustand zu übergeben. Die Vermieterin hat bei Vertragsende das Wahlrecht, über die unentgeltliche Zurücklassung der Investition oder auf Entfernung auf Kosten der Mieterin.

## **VI. Kosten und Gebühren**

Die mit der Errichtung dieses Vertrages verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Mieterin. Der Vertrag wird in zwei Gleichschriften ausgefertigt, von denen eine die Vermieterin und eine die Mieterin erhält.

## **VII. Änderungen und Ergänzungen**

Neben diesem Vertrag bestehen keine sonstigen Vereinbarungen. Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

## **VIII. Genehmigung**

Der Mietvertrag wurde in der Sitzung des Gemeinderates der Marktgemeinde Weyer am 27.06.2011, TOP 6, genehmigt.

Weyer, am \_\_\_\_\_

Für die Mieterin:

Für die Marktgemeinde Weyer:

(Bernhard u. Iris Pichler)

(Bürgermeister Gerhard Klaffner)

### **Debatte:**

Auf die Frage von GR Albert Aigner, welche Leistungen in den Betriebskosten inkludiert sind, antwortet AL Franz Schörkhuber, dass in den Betriebskosten Heizung, Wasser, Kanal und Müllabfuhr enthalten sind.

GR Johann Dietachmayr möchte wissen, wie hoch die Betriebskosten im Monat sind. AL Franz Schörkhuber sagt, dass diese Kosten derzeit nicht bekannt sind, weil noch ein Zähler eingebaut werden muss.

GR Johann Dietachmayr erkundigt sich, ob sich außer der Familie Gröbner noch andere Interessenten für die Wohnung beworben haben. Der Vorsitzende antwortet, dass bis heute keine neue Bewerbung eingelangt ist.

GR Franz Haider hebt die Bedeutung eines Zuzugs der Familie mit Kindern hervor und sagt, dass auch die sozialen Aspekte nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

GV Mag.<sup>a</sup> Eva Aigner weist darauf hin, dass in der Gemeindevorstandssitzung darüber gesprochen wurde, den Mietpreis nicht pauschaliert anzubieten, sondern, eine höhere Miete zu verlangen und seine Arbeiten erst nach Vorlage einer Leistungsaufzeichnung auszuführen.

AL Franz Schörkhuber informiert, dass die Gemeinde Herrn Pichler anmelden muss, wenn sie seine Arbeiten gegenverrechnet.

GV Mag.<sup>a</sup> Eva Aigner meint, dass Herr Pichler für die günstige Wohnung formlose Leistungsaufzeichnungen für seine Tätigkeiten vorlegen sollte.

GR Johann Dietachmayr weist auf die Gefahr eines Arbeitsunfalls hin und fragt sich, warum Herr Pichler nicht geringfügig bei der Gemeinde beschäftigt werden kann. Die Gemeinde wäre nur zur Zahlung der Unfallversicherung verpflichtet. Das Beschäftigungsausmaß von Herrn Pichler würde die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreiten.

GR Bernhard Kühholzer macht darauf aufmerksam, dass durch die vereinbarten Leistungen im Mietvertrag die Gemeinde ohnehin aufscheint.

GV Mag. Peter Ramsmaier informiert, dass Einkünfte bis 730 Euro bei der Lohnsteuererklärung nicht anzugeben sind, solange der Veranlagungsfreibetrag nicht überschritten wird.

GR Johann Weissensteiner hebt positiv hervor, wenn eine Familie mit Kindern nach Kleinreifling zuziehen würde. Er ist bezüglich der Bezahlung einer geringfügigen Beschäftigung der gleichen Ansicht wie GV Mag. Peter Ramsmaier und schlägt vor, den Mietpreis zu reduzieren, die Betriebskosten extra aufzuschlüsseln und die Arbeitsleistungen von Herrn Pichler zu verrechnen.

GV Mag. Peter Ramsmaier findet es unfair, dass manche Gemeindevertreter heute uninformiert sind, obwohl im Gemeindevorstand über die Wohnungsvergabe ganz klar entschieden wurde.

GR Rudolf Auer vertritt auch die Meinung, dass der Mietpreis transparent gehalten werden sollte.

#### **Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, diesen Tagesordnungspunkt zur weiteren Beratung zu vertagen.

#### **Beschluss:**

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

## **TOP. 6 Dienstpostenplan der Marktgemeinde Weyer**

### **Änderungen:**

Änderungen des Dienstpostenplanes sind, wie in der Beilage dargestellt, vom Gemeinderat zu beschließen. Am 23.05.2011 wurde beim Gespräch mit HR Dr. Gugler (Direktion für Inneres und Kommunales) für folgende Änderungen eine mündliche Zusage erteilt:  
Der Bürgermeister bringt den Dienstpostenplan vollinhaltlich zur Kenntnis.

### **Ab 01.06.2011:**

Egger Melanie: Nach Lehrabschluss am 31.05.2011 Übernahme als Vertragsbedienstete in der Steuerbuchhaltung; Funktionslaufbahn GD 18.

### **Ab 01.09.2011:**

VB Grill Eva: Einarbeitung in das Standesamt (Pensionierung Kößler Karl 01.08.2012); Funktionslaufbahn GD 17 ab 1.9.2011

VB Schachner Michael: Funktionslaufbahn GD 15 ab 1.9.2011

VB Lengauer Clarissa: Steuerbuchhaltung; Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes auf 50 % (20 Wochenstunden); Funktionslaufbahn GD 18 ab 1.9.2011

### **Kindergarten Weyer – Aufnahme einer Kindergartenhelferin**

Mit Schreiben IKD(Gem)-210341/113-2011-Shü vom 01.06.2011 wurde die Aufnahme einer weiteren Kindergartenhelferin bereits genehmigt.

### **Debatte:**

GR Karl Haidinger stellt fest, dass Herr Schaurhofer noch im Dienstpostenplan aufscheint, obwohl er schon in Pension ist. Auf seine Frage, was mit dieser Stelle passiert, antwortet AL Franz Schörkhuber, dass Frau Egger Melanie diesen Arbeitsplatz in Anspruch nehmen wird.

Auf seine Frage wie stark die Kinderanzahl gestiegen ist, sagt AL Franz Schörkhuber, dass sich die Kinderanzahl in der Krabbelstube seit der letzten Dienstpostenplanbewertung fast verdoppelt hat.

GR Albert Aigner möchte wissen, was mit den Beschäftigten im Kindergarten passiert, wenn die Kinderanzahl sinken würde. Bürgermeister Gerhard Klaffner sagt, dass die Bediensteten nach Bedarf aufgenommen werden. Bei der Aufnahme wird den Bediensteten bereits mitgeteilt, dass sie ein befristetes Arbeitsverhältnis eingehen. Dies ist auch im Arbeitsvertrag verankert.

GR Bernhard Kühholzer ersucht, dass die Amtsvorträge künftig früher zur Verfügung stehen.

### **Antrag:**

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Änderung des Dienstpostenplanes mit Gültigkeit ab 01.06. bzw. 01.09.2011 zu beschließen.

### **Beschluss:**

Der Antrag wird durch Erheben der Hand einstimmig angenommen.

## **TOP.7 klima:aktiv mobil, Beitritt und Zielvereinbarung**

**klima:aktiv mobil** ist eine Initiative des Lebensministeriums für klimafreundliche Mobilität und zur Forcierung umweltfreundlicher Fahrzeuge und Elektromobilität.

Vertreter des Lebensministerium und des Landes haben am 17. Juni 2011 interessierten Vertretern des Gemeinderates eine Reihe von Maßnahmen und dafür mögliche Förderungen vorgestellt. Das Gemeindeamt hat umfangreiche Unterlagen zur Einsicht. Überdies sind alle diesbezüglichen Informationen unter [www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at) abrufbar.

Die Vertreter der Gemeinde haben als vordringliche Maßnahmen folgende Schwerpunkte der umweltfreundlichen Ziele in der Marktgemeinde Weyer vorgeschlagen:

- Schaffung eines fußgänger- und radfahrfreundlichen Schulweges für 800 Kinder mit erhöhter Sicherheit und drastischer Reduzierung des Pkw-Verkehrs
  - Winterstiege und Fußgängerübergang für den Rathausweg
  - Gehsteigverlängerung Egererstraße und Verkehrslenkung des Schillerwaldweges durch Rückbau des Stichweges zur Verkehrsfalle Postbergkreuzung nach Befragung der Bewohner der Ebenen Felder
- Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer im Bereich Platzergasse – Bundesstraße – Bahnpromenade. Dadurch können zahlreiche tägliche Pkw-Fahrten, die nur aus Angst vor dem starken Bundesstraßenverkehr getätigt werden, vermieden werden.
- Ausbau der Bahnpromenade als Radfahrverbindung der Randsiedlungen ins Zentrum für den täglichen Bedarf
- Schaffung von fußgänger- und radfahrfreundlicher Infrastruktur im gesamten Gemeindegebiet.
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen mit den Schulen und in der Bevölkerung als Motivation, die täglichen Kurzstrecken aus Gesundheits- und Umweltgründen zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen.

### **Debatte:**

GR Bernhard Kühholzer informiert über die Hintergründe des Projekts und sagt, dass die Gemeinde für den Erhalt von Fördergeldern besser argumentieren kann.

GR Günther Neidhart teilt mit, dass es ein großes Anliegen von GR DI Hermann Großberger ist, dass der Schulweg abgesichert wird und dass sich die Gemeinde darüber Gedanken machen sollte. Er weist auf die angeführten Punkte hin und meint, dass diese vom Bauausschuss und Umweltausschuss kommen und mit dem Vortrag nichts zu tun haben. GR Günther Neidhart äußert seine Bedenken darüber, dass erneut ein Gremium oder Arbeitskreis gebildet wird, das sich mit dem Thema beschäftigt. Er findet es grundsätzlich richtig, dass sich der Gemeinderat über die Sicherheit der Schulkinder und über die Infrastruktur der Radfahrer Gedanken macht und dass insgesamt Wege eingespart werden.

GR Rudolf Auer vertritt die gleiche Meinung. Er bestätigt die Kritik von GR Günther Neidhart und sagt, dass der erste Punkt bereits im Bauausschuss behandelt worden ist. Er erklärt, dass der Beitritt zu klima:aktiv mobil ermöglichen kann, den Fördertopf anzuzapfen. Angeblich sollen 10 bis 30 Prozent der Fördergelder, je nach Gesamtvolumen, für bauliche Maßnahmen bereit

gestellt sein. GR Rudolf Auer betont, dass durch den Beitritt alleine aber noch keine Förderung gesichert ist.

Auf die Frage von Vize-Bgm. Mag. Dr. Adolf Brunthaler bezüglich eines externen Moderators, sagt AL Franz Schörkhuber, dass der Gemeinde für einen externen Berater keine Kosten entstehen. Es ist ein Anreiz für die Gemeinde, dass sie für ihre Maßnahmen bis zu 20 Prozent an Fördergelder erhalten kann.

**Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag zum Beitritt der Umweltinitiative **klima:aktiv mobil** des Lebensministeriums, zur Übernahme der Zielsetzungen dieses Umweltprogramms und die Umsetzung der vorstehenden Ziele der Gemeinde entsprechend der finanziellen und rechtlichen Möglichkeiten.

**Beschluss:**

Der Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

## **TOP. 9 Bericht der Ortsteilsprecher**

Die Ortsteilsprecher nehmen heute ihr Vorsprachrecht nicht in Anspruch.

## **TOP. 10 Bericht „L(i)ebenswertes Weyer**

Obmann Jürgen Aigner hat sich für heute entschuldigt.

## **TOP. 11 Umfahrung Weyer, Grundsatzbeschluss der Trasse**

Entwicklung dieses Jahrhundertprojektes auf Gemeindeebene – Rückschau:

### **a) Beschlüsse des Gemeinderates, Auszug aus dem Protokoll vom 14. 12.2000**

#### ***GRS. 2000-12-14, TOP. 18 Ortsdurchfahrt Weyer, Beschluss der Variante „Kreisverkehr Pfarrhofbereich“ (Eislaufplatz).***

*Bei der Erstellung des Leitbildes für die „Weyrer Agenda 21“ hat sich die Lösung des Verkehrsproblems der Ortsdurchfahrt Weyer als wichtigstes Projekt erwiesen.*

*Die Marktgemeinde Weyer hat bereits 1949 aufgrund der beengten Verkehrsverhältnisse bei der o.ö. Landesbaudirektion die Ausarbeitung eines Projektes über die „Bundesstraßenführung“ beantragt. Aufgrund der vorliegenden Pläne hat sich der Gemeinderat am 25. Feb. 1954 einstimmig für den Bau der Variante II, das eine Umfahrung des Unteren Marktes auf der Trasse Pfarrhof – Schulhof – Bäckerei Winklmayr entschieden. Zur Realisierung ist es aber nicht gekommen.*

*836 Personen haben bei der Bevölkerungsbefragung im Dezember 1999 insgesamt 22 Ideen und Lösungsvorschläge für die Ortsdurchfahrt Weyer eingebracht. Nach sorgfältiger Prüfung jedes einzelnen Vorschlags haben sich 3 Varianten als vorrangig herausgestellt.*

#### **a) Individuell gesteuerte Ampelanlage:**

*Die O.ö. Landesbaudirektion rät davon ab, weil kein geeigneter Stauraum vorhanden ist. Versuche in anderen Gemeinden haben sich nicht bewährt.*

#### **b) Verbreiterung der Enge:**

*Diese Variante wird vom Bundesdenkmalamt abgelehnt, weil fast alle Gebäude unter Denkmal- bzw. Ensembleschutz stehen. Ein Ausbau der Straße auf die Mindestbreite von Bundesstraßen von 6 m zuzüglich Gehsteig ist nicht möglich.*

#### **c) „Kreisverkehr Pfarrhofbereich (Eislaufplatz):**

*Diese Trasse wird von den Verkehrsexperten des Landes als sinnvoll bewertet. Die o.ö. Landesbaudirektion hat hierfür eine sehr übersichtliche Lageskizze erstellt. Diese ist Grundlage der heutigen Entscheidung.*

#### **Vorteile dieser Variante:**

*Einbindung der Hollensteiner Straße*

*Verkehrsentlastung der Geschäftsstraße Unterer Markt und deren Wiederbelebung*

*Möglichkeit zur Weiterführung der Ortsdurchfahrt, potentieller Bauabschnitt I der „Großen Umfahrung“*

*Die Marktgemeinde Weyer hat zusammen mit dem Institut Retzl und mit den Anrainern Gespräche geführt. Die Anrainer haben Verständnis für die Dringlichkeit der Ortsdurchfahrt. Sie haben sich bereit erklärt, weiterhin konstruktiv an deren Realisierung mitzuarbeiten.*

*Die Gemeindevertreter haben gemeinsam mit den Anrainern und dem Institut Retzl folgende Bedingungen für den Bau der Variante „Kreisverkehr Pfarrhofbereich (Eislaufplatz)“ ausgearbeitet:*

- *Einbindung der Anrainer*
- *Verlegung der Volksschule*
- *Konzept für die Belegung des Unteren Marktes:  
Erhaltung der Nahversorgung  
Erhaltung des Atschreiter-Gebäudes  
Einbeziehung des Dittrich-Areals*
- *Ersatz für den Bertholdsaal, Erhalt der Atmosphäre und der zentralen Lage*
- *Ersatz für den Eislaufplatz und den Eisschützenverein (Berücksichtigung der Lärmentwicklung)*
- *Klärung der Auffahrt Kirchenberg*
- *Erhaltung der Möglichkeit zur Weiterführung der Ortsdurchfahrt (Große Umfahrung)*
- *Klärung der Vor- und Nachteile der Achsen „2“ und „4“ der Lageskizze als Grundlage für die Detailentscheidung*
- *Einbindung der Gewerbetreibenden bei der Planung einer möglichen Fortführung der Ortsdurchfahrt zur „Großen Umfahrung“*
- *Sperre der Hollensteiner Straße für den Durchzugsverkehr im Bereich Apotheke - Kreisverkehrsanbindung*
- *Gestaltung des Zugangs und der Zufahrt zum Pfarrhof*
- *Schaffung eines Ersatzes für den Spielplatz*
- *Klärung der Entschädigungsleistungen für die Anrainer*
- *Entscheidung über die Erhaltung der Häuser Somasgutner, Rabitsch, Endt, Pasterk*
- *Berücksichtigung der Folgekosten*
- *Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion im Bereich der Kreuzung Platzergasse - Bundesstraße*
- *Maßnahmen zur Geschwindigkeits- und Lärmreduktion an der Steyrer Straße, Bahnpromenade von Höhe Fa. Hofer bis Balgsetzerhaus und entlang der Waidhofner Straße*
- *Durchführung eines Projektes zur Kooperation mit der Gemeinde Weyer-Land*

*Bgm.-Stv. Walter Hopf bedankt sich als Obmann des Bauausschusses und Mitglied des Koordinationsteams für das vergangene Jahr, für die Disziplin und die Korrektheit, mit der die Vorschläge behandelt worden sind. Nur durch die gemeinsame Zusammenarbeit konnte für Weyer eine mögliche Variante erstellt werden.*

*GV. Günther Neidhart erläutert den Standpunkt der WBL-Fraktion und bemerkt, dass ohne die Einbeziehung des Dittrich (Redi) - Areals die Belegung des Unteren Marktes sehr schwierig werden könnte. GV. Günther Neidhart bittet die Familie Dittrich öffentlich bei diesem Konzept*

*„Belebung des Unteren Marktes“ und bei der Verwirklichung „Einbeziehung des Dittrich-Areals“ konstruktiv mitzuarbeiten, d.h. der Gemeinde nicht unerfüllbare Forderungen zu stellen.*

**Antrag:**

*Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, den Bau der Ortsdurchfahrt Weyer, Variante „Kreisverkehr Pfarrhof (Eislaufplatz)“, unter vorstehenden Bedingungen und ein Ersuchen an das Land, den Bundesstraßenbau möglichst bald zu verwirklichen, zu beschließen.*

**Beschluss:**

*Dieser Antrag wird mittels Handzeichen einstimmig beschlossen.*

**GRS.2000-12-14, TOP. 19, Grundsatzbeschluss der Marktgemeinde Weyer auf Beantragung der Weiterführung der Ortsdurchfahrt.**

*Das soeben beschlossene Projekt der Ortsdurchfahrt Weyer ist der logische Bauabschnitt I einer weiterführenden Umfahrung des Marktes.*

*Es ist daher sinnvoll und für die Region Weyer von großer Bedeutung, parallel zu den Detailplanungen des Bauabschnittes I die Grundsatzplanung für die „Große Umfahrung“ zu beginnen um möglichst bald in die Reihung der Straßenbauvorhaben des Landes OÖ. zu gelangen.*

**Antrag:**

*Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Beantragung der Weiterführung der Ortsdurchfahrt als Grundsatzbeschluss der Marktgemeinde Weyer zu beschließen.*

**Beschluss:**

*Dieser Antrag wird mittels Handzeichen einstimmig beschlossen.*

**2004 – Retzl, Koordinationsteam**

Die Abt. Tunnelbau stellte dem Koordinationsteam nach umfangreichen Bodenuntersuchungen und der damit verbundenen Machbarkeit vier Tunnelvarianten vor, wobei die Variante Turnhalle wegen des engen Radius und des damit verbundenen größeren Tunnelquerschnitts sowohl sicherheitstechnisch als auch finanziell als grenzwertig bezeichnet wurde. Die Variante Kreisverkehr im Bereich der Tankstelle war aus Sicht der Planer die verkehrstechnisch beste.

Mit Moderation des Institutes Retzl, welches das Umfahrungsprojekt von Anfang an begleitet hat, nahm das Koordinationsteam anhand eines Bewertungsbogens folgende Reihung vor:

1. Kreisverkehr im Bereich der Tankstelle
2. Kreuzung Bahnhofbrücke
3. Kreuzung nach Eschauer
4. Kreisverkehr Turnhalle

## **GRS. 19.05.2005, TOP. 8 Ortsumfahrung Weyer**

*LH-Stv. Franz Hiesl hat bei der Vorsprache am 9. Mai 2005 erklärt, dass in Weyer die Gesamtumfahrung gebaut wird.*

*Die Einschränkung auf den Bauabschnitt 1 ist aus verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gründen nicht zukunftsfähig und wird vom Land OÖ. nicht ausgeführt. Aufgrund der Verkehrsentwicklung und der Gegenüberstellung der möglichen Varianten ist der Bau einer kleinräumigen Gesamtumfahrung für die nachhaltige Orts- und Regionalentwicklung dringend erforderlich.*

*Aufgrund des höheren Planungs-, Verhandlungs- und Finanzierungsaufwandes wird das Projekt mit einer Tunnelumfahrung des Marktplatzes ab 2009 im Detail geplant und verhandelt. Es wird auf jeden Fall vor dem Jahr 2015 mit dem Bau begonnen.*

*Im Planungsbereich werden bis dahin keine Neubauten genehmigt.*

*Die Gemeinde kann sich nun bei ihrer Ortsentwicklung konstruktiv und innovativ auf die Vorgaben und Chancen dieses regionalen Schlüsselprojektes konzentrieren.*

### Ein formeller Akt:

*Der Antrag um Aufnahme in den Gesamtverkehrswegeplan ist vom Gemeinderat zu stellen.*

*Bürgermeister Gerhard Klaffner bringt den vorbereiteten Antrag zur Kenntnis.*

*An den  
Verkehrsausschuss des Landes OÖ.  
Bahnhofplatz 1  
4021 Linz*

*B 121, Antrag um Aufnahme in den Gesamtverkehrswegeplan  
für die Ortsumfahrung Weyer;*

*Sehr geehrte Damen! Sehr geehrte Herren!*

*Weyer beantragt aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. Mai 2005 die Umfahrung von Weyer. Die Techniker des Landes OÖ. haben im Einvernehmen mit der Gemeinde und den Bewohnern eine sehr gute kleinräumige Tunnelumfahrung entwickelt.*

### Begründung:

- *Die Entwicklung von Weyer und des südlichen Ennstales leidet unter der fast alles hemmenden Verkehrssituation.*
- *Weyer ist das kleinregionale Zentrum im Dreiländereck Oberösterreich – Niederösterreich - Steiermark. Der Verkehr im Ortskern kommt immer wieder zum Erliegen. Die Geschäftsstraße Unterer Markt ist bereits schwerst beeinträchtigt. Der Obere Markt und der Marktplatz geraten beim derzeitigen Verkehrsanstieg in die gleiche Krisensituation.*

- Die Bundesstraße von Amstetten nach Waidhofen an der Ybbs – Entfernung 15 km - wird derzeit vierspurig ausgebaut.
- Steiermark hat die Eisenbundesstraße ebenfalls großzügig ausgebaut – dazwischen liegt Weyer.
- Der durch Weyer führende Abschneider Amstetten – Liezen bzw. Leoben zahlt sich aus. Die LKW-Mautflüchtlingssperre greift infolge der Großräumigkeit nicht.
- Der enorme Verkehrszuwachs ist in Weyer aufgrund der engen Bundesstraße zwischen den prächtigen denkmalgeschützten Häusern für die Menschen nicht zumutbar, die Wirtschaft nicht verkraftbar und für die Verkehrsteilnehmer nicht bewältigbar (teilw. 4,5 m Gesamtbreite einschließlich des befahrbaren Gehsteiges in unübersichtlichen Kurven).
- Größte Verkehrsgefahren für Fußgänger. Die Gehsteige in den Engen sind nur einen halben Meter breit und 3 cm hoch. Sie müssen nämlich von den LKW und Bussen überfahren werden um überhaupt durch zu können. Für die Fußgeher (Schulweg) gibt es dann keinen Platz mehr. Es heißt: Zurück gehen.
- Die Umfahrung ist Grundvoraussetzung für jede nachhaltige Regionalentwicklung.

Bitte helfen Sie uns mit der Aufnahme des Umfahrungsprojektes in den Gesamtverkehrsplan und einen Baubeginn in der Periode 2009 bis 2015.

Freundliche Grüße aus Weyer

(Bürgermeister Gerhard Klaffner)

### **Debatte:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner möchte sich auch offiziell bei GV. Werner Grasegger, Fraktionsführer der ÖVP, und bei Wirtschaftsbundobmann Gerhard Stockinger für ihre Teilnahme an der Vorsprache bei LH-Stv. Franz Hiesl am 9. Mai 2005 bedanken.

GV. Werner Grasegger berichtet, dass Weyer laut Ermittlung der Verkehrsbelastung ein Durchschnittsaufkommen von 3800 Kfz pro Tag hat. Im Kreuzungsbereich Hollensteiner Straße wurden sogar 9000 Kfz täglich aufgezeichnet. LH-Stv. Franz Hiesl teilte mit, dass Weyer, trotz des hohen Verkehrsaufkommens, in keiner Reihung des Gesamtverkehrswegesplanes berücksichtigt wurde. Das Projekt kann nur über den Generalverkehrswegeplan durchgesetzt werden. Dafür ist jedoch eine Unterstützung aller Gemeinden, der ganzen Bevölkerung sowie der im Landtag vertretenen Fraktionen notwendig.

Auf die Frage von GR. Ing. Herbert Hamader, ob das Konzept für die Ortsumfahrung bis zum Jahr 2009 fertiggestellt sein muss, antwortet der Vorsitzende, dass im Jahr 2009 Planungsbeginn ist. Bis dahin ist es jedoch wichtig, dass zwischen dem Gemeinderat und den Gewerbetreibenden Meinungsähnlichkeit erreicht wird.

GR. Helmut Rittler ist sich bewusst, dass Weyer künftig eine Umfahrung braucht. Er kann jedoch diesem Tagesordnungspunkt nicht zustimmen, da laut derzeitiger Planung sein Grundstück davon betroffen ist.

*GV. Dr. Adolf Brunthaler teilt mit, dass die SPÖ-Fraktion mehrheitlich für eine Ortsumfahrung ist. Im Ganzen betrachtet, ist das Projekt für Weyer und für die Bevölkerung besonders wichtig. Die vorgebrachten Ängste und Einwände der Bevölkerung sind ernst zu nehmen. Es ist daher sinnvoll, bis Planungsbeginn die Zeit zu nützen, um die Sorgen der Bevölkerung und der Wirtschaft zu beseitigen. GV. Dr. Adolf Brunthaler ist zuversichtlich, dass entsprechende Maßnahmen innerhalb des Zeitrahmens erarbeitet werden können.*

*GV. Werner Grasegger weist darauf hin, dass nicht nur Herr Rittler von der geplanten Ortsumfahrung betroffen ist, sondern auch Gewerbetreibende mit ihren Firmen. Er ist der Meinung, dass persönliche Befindlichkeiten nicht unbedingt ausschlaggebend für das Stimmverhalten sein sollten.*

*GR. Helmut Rittler verteidigt sein Stimmverhalten und erklärt, dass er als einziger Gemeinderat von der Ortsumfahrung betroffen ist.*

*GR. Ing. Herbert Hamader teilt mit, dass seine Fraktion geschlossen für die Ortsumfahrung steht, sofern der Weg, wie zu Beginn des ersten Teiles – einbeziehen der gesamten Bevölkerung und der Wirtschaft - beibehalten wird.*

#### **Antrag:**

*Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, die Aufnahme der Gesamtumfahrung von Weyer in den Gesamtverkehrswegeplan zu beantragen.*

#### **Beschluss:**

*Dieser Antrag wird mit 23:1 Stimme beschlossen.*

*Enthaltung: GR. Helmut Rittler*

#### **Aktueller Stand:**

Aufgrund des Ergebnisses der Voruntersuchungen wurde die Planung auf die Variante Tankstelle konzentriert, wobei die beste Situierung des Kreisverkehrs im Bereich der Hollensteinerstraße zwischen der Liegenschaft Riegler Kristine und der ehemaligen OKA-Dienststelle besonders gründlich untersucht wurde. Die Planungen wurden in den sensiblen Bereichen im ständigen Kontakt mit den jeweils betroffenen Grundeigentümern und den zuständigen Behörden weiter entwickelt.

Jetzt liegt die Planung für den Beschluss der Trassenverordnung durch den Oö. Landtag vor.

Die leitenden Planer der Tunnelumfahrung, DI Roman Plöderl und Ing. Peter Pichler haben das Projekt am 31. Mai 2011 dem Bauausschuss und den Fraktionen vorgestellt. Der Bauausschuss hat dem Gemeinderat einstimmig empfohlen, die vorliegende Variante zu beschließen, wobei auf die beim Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 14.12.2000 festgehaltenen Bedingungen Bedacht zu nehmen ist und bei Überschreitung des derzeitigen Lärmpegels im Umfahrungsbereich technische Maßnahmen zur Reduzierung auf das derzeitige Maß vorzunehmen sind.

Der Wirtschaftsausschuss hat am 14. Juni 2011 die aktuelle Trasse der Umfahrung beraten und sich ebenfalls einstimmig dafür ausgesprochen, wobei ebenfalls auf die beim Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 14.12.2000 festgehaltenen Bedingungen und die Reduzierung eines eventuell ansteigenden Lärmpegels auf das derzeitige Maß hingewiesen wurde.

Diese Punkte wurden bereits zum Großteil erfüllt, die restlichen sind in Arbeit bzw. können erst beim Straßenbau umgesetzt werden.

Die Gewerberunde Weyer hat sich besonders intensiv auseinandergesetzt mit der Umfahrung Weyer. Mit Schreiben vom 2. Juni 2009 wurden der Gemeinde die Bedenken mitgeteilt. Die Gemeinde hat zur künftigen Entwicklung einen Dorf- und Stadterneuerungsprozess eingeleitet und arbeitet gemeinsam mit dem Trägerverein Liebenswertes Weyer, der Wirtschaft und der Bevölkerung an einer nachhaltigen Entwicklung des Ortes. Inzwischen hat die Gewerberunde der Gemeinde mitgeteilt, dass sie zur Umfahrung Weyer steht, auch wenn diese Entscheidung nicht von allen Mitgliedern mitgetragen werden kann. Die Gemeinde ist besonders gefordert, auf die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Weyer zu achten.

Es liegt in der Natur der Sache und ist leider nicht gänzlich auszuschließen, dass trotz der vielen Vorteile einzelne Gemeindeglieder Nachteile durch die Umfahrung zu erwarten haben. Die Planer haben große Anstrengungen unternommen, diese Belastungen so gering wie möglich zu halten.

Die Abt. Tunnelbau hat auf Initiative des Bauausschusses und des Wirtschaftsausschusses inzwischen noch mitgeteilt, dass eine punktuelle Erhöhung des derzeitigen Verkehrslärmpegels durch technische Maßnahmen abgefangen wird. Dies ist im Umweltbericht festgehalten und wird Teil der Trassenverordnung. Zur Beweissicherung erfolgen noch zusätzliche Lärmmessungen.

Herr LH-Stv. Hiesl bekennt sich nach wie vor zum Bau der Ortsumfahrung, verlangt aber auch von der Gemeinde, dass sie zu dieser penibel erarbeiteten Trasse steht und einen entsprechenden Gemeinderatsbeschluss fasst.

Das Projekt hat für Weyer, aber auch für die wirtschaftlich kämpfende Region allergrößte Bedeutung und bietet umfassende Entwicklungsmöglichkeiten.

### **Debatte:**

GR Karl Haidinger verweist auf die Textpassage des Amtsvortrages *...dies ist im Umweltbericht festgehalten und zur Beweissicherung erfolgen noch zusätzlich Lärmmessungen....* und fragt, wer solche Lärmmessungen beantragen kann, wo diese gemacht werden, wann und wie lange diese Lärmmessungen durchgeführt werden.

Der Vorsitzende antwortet, dass nach seiner Information diese Messungen im Behördenverfahren durchgeführt werden. Die im unmittelbaren Bereich liegenden Anrainer haben hier die Möglichkeit, ihre Einwendungen kund zu tun.

GR Günther Neidhart weist darauf hin, dass es sich hier unter anderem auch um die Sorge des Herrn Kollegen Aigner handelt. Er meint, dass es die Gemeinde schaffen müsste, diesen Wunsch der Anrainer außerhalb des Behördenverfahrens Rechnung zu tragen und betont, dass es bei diesem Millionenprojekt für die Vertreter des Landes kein Problem sein kann, noch an sieben weiteren Stellen zu messen.

GR Albert Aigner war in Gesprächen mit dem Amtsleiter auch der Meinung, dass es kein Problem wäre, Messungen durchzuführen, um die Weyrer Bevölkerung vor irgendwelchen Verschlechterungen (Lärm und Feinstaub) zu schützen.

Er teilt mit, dass der Gemeinderat erst seit kurzer Zeit über die genaue Projektierung dieser Tunnelvariante Bescheid weiß. GR Albert Aigner bemängelt die kurzfristig einberufene Sitzung, die einen einstimmigen Beschluss für eine wichtige Sache, die auch seiner persönlichen Meinung nach sehr gut ist, bringen soll. Da es noch viele Befürchtungen und Ängste in der Bevöl-

kerung gibt, meint er, dass es besser wäre, dieses Projekt vor Gemeinderatsbeschluss den BürgerInnen vorzustellen und eventuell noch weitere Meinungen einzuholen. Er gibt zu bedenken, dass jetzt der Beschluss im Gemeinderat fallen soll, obwohl es in der Bevölkerung noch sehr unterschiedliche Meinungen gibt.

### **Statements:**

GR Karl Haidinger sagt: „Ich finde es in Summe auch sehr wichtig, dass die Umfahrung in Weyer gemacht wird. Ich bin eigentlich ein Befürworter davon, ersuche aber trotzdem, dass man die Punkte, die vorher angesprochen worden sind, Ernst zu nehmen hat.“

GR Günther Neidhart teilt mit: „Es fällt mir nicht leicht und es ist eine schwierige Situation, die ich aber auch mitverantwortete. Es gibt in Weyer sicher Befürworter und Skeptiker von dem Ganzen. Es gibt Gewinner und Verlierer. Mein Empfinden ist, dass dies auch quer durch andere Fraktionen geht. Wenn Herr LH-Stv. Franz Hiesl einen einstimmigen Beschluss will, dann ist das für unsere Fraktion schon ein Kraftakt, dass wir das zusammenbringen. Prinzipiell werden wir es machen, aber wir werden dann schon noch in der Sache vielleicht den einen oder anderen Vorschlag einbringen, insbesondere, dass man auf das eingeht, was wir im Jahr 2000 an flankierenden Maßnahmen aufgeschrieben haben. Ich gebe euch Recht, dass sich ein Großteil der Punkte entweder in Wohlgefallen aufgelöst hat oder nicht mehr notwendig ist, aber ein paar Sachen sind sicher noch zu besprechen. Weyer-Land war damals nicht eingebunden sondern nur ganz am Rande betroffen. Der Beschluss sowohl im Jahr 2000 als auch 2005 war ja von Weyer-Markt und deswegen ist es schon gut, wenn wir es noch einmal intensiv durchdiskutieren und wenn es heute ist.“

GR Bernhard Kühholzer bringt vor: „Aus meiner persönlichen Sicht bin ich eindeutig für die Umfahrung. Ich glaube, dass die Chancen mehr sind als die Gefahren. Was wir natürlich nicht vergessen sollten ist, dass, wenn man nur darauf wartet, was mit der Umfahrung passiert, dies sicher für den Markt zu wenig ist. Ich glaube schon, dass wir gefordert sind, mit den Begleitmaßnahmen rechtzeitig anzufangen und nicht erst, wann das Band durchgeschnitten ist. Zur Abstimmung selber, wir stimmen heute keine Umfahrung ab, sondern eine Variante, eine Durchführungsvariante. Prinzipiell ist die Umfahrung beschlossen und ich denke, das Land hat sich auch Gedanken gemacht mit den 11 Varianten und dass man doch die gangbarste herausgefiltert hat. Ich denke, wir werden das mittragen.“

GR Franz Haider sagt: „Mit der Umfahrung, die schon ein langes Thema ist, sehen wir die große Chance für Weyer. Wir sprechen mit unseren MitbürgerInnen und hören aber auch deren Bedenken. Ich habe festgestellt, dass der Großteil der Bevölkerung für die Umfahrung ist. Im Unteren Markt, speziell in der Enge, wo der maßgebende Anlass ist, dass wir die Umfahrung machen, wird der Verkehr immer schwieriger, die Dichte wird immer größer, die Fahrzeuge werden breiter und Staus dort unten werden immer länger. Wenn der Marktplatz verkehrsberuhigt ist, steigert sich die Lebensqualität nicht nur am Marktplatz sondern auch für alle Weyerer. . An der Gestaltung des Unteren Marktes und des Marktplatzes, an der „Liebenswertes Weyer“ schon eine Zeit lang arbeitet, ist sehr viel herauszuholen. Wir bekommen dann eine Umfahrung, die nicht die Menschen von Weyer weg schickt, sondern die den Verkehr so leitet, dass die Leute komfortabel und sicher zum Markt und zu den Geschäften gelangen können. Es sind Parkplätze vorhanden, die müssen wahrscheinlich noch optimiert werden, aber wer will, und es werden sicher sehr viele wollen, hat immer die Möglichkeit, zu unserem schönen Marktplatz zu kommen. Wo es Sieger gibt, das ist auch schon angesprochen worden, da gibt es aber leider auch Verlierer. Und auf diejenigen müssen wir besonders schauen, das ist wie im Sport, dass die Erschwernis nicht zu groß ausfällt, sondern, dass diese mit ihrer Situation zurechtkommen können. Wir sind für die Umfahrung und sehen hier eine Riesenchance für Weyer.“

GR Rudolf Auer, Obmann des Bauausschusses, berichtet: „Das Projekt wurde uns am 31. Mai 2011 vorgestellt. Meine persönliche Meinung ist, ich bin für die Umfahrung. Der Bauausschuss hat sich einstimmig für diese Trassenvariante ausgesprochen und er wird den Trassenvorschlag dem Gemeinderat empfehlen. Die Chancen für Weyer sind mit der Umfahrung für die Zukunft sehr hoch. Es liegt bei uns selber, wir können jederzeit anfangen, uns die Zukunft zu gestalten.

GR Gerhard Stockinger, Obmann der Gewerbeberunde, gibt bekannt: „Ich möchte zuerst im Namen der Gewerbeberunde sprechen. Die Gewerbeberunde hat diese Umfahrung auch zur Kenntnis genommen. Es sind auch einige dabei, die Bedenken haben. Die Bedenken sind irgendwo verständlich, auch aus meiner Sicht, weil man es bei manchen Orten hört, dass es einen Nachteil bringt. Ich bin hundertprozentig davon überzeugt, dass es in Weyer anders ist als bei den anderen Orten. Bei den meisten Orten wird eine Umfahrung irgendwo in die Wiese gebaut, entlang dieser Wiese, siedeln sich dann Großbetriebe an und ziehen die Kaufkraft aus dem Ort hinaus. Das ist bei unserer Umfahrung nicht möglich. Ich glaube, dass dadurch der Marktplatz wirklich eine Riesenchance bekommt, dass man in der beruhigten Zone mehr machen kann. Die Betriebe im Ort müssen auch wissen, dass es verschiedene Faktoren und Grundlagen für einen Erfolg gibt. In erste Linie sind für einen Erfolg eines Unternehmens die Mitarbeiter und Menschen, die im Betrieb tätig sind, entscheidend. Als zweites, sind es die Produkte, der Verkauf etc. und irgendwo ist auch die Frequenz ein entscheidender Faktor. Das heißt für mich, dass es nicht sein kann, dass jemand nur darauf pocht, wenn der Verkehr weg ist, dann habe ich keine Kunden mehr. Das ist zu einfach und zu billig. Ich glaube nicht, dass alle Unternehmer, Gewerbetreibende oder Betriebe alleine davon leben können, dass viele Autos bei ihnen vorbeifahren. Es gibt andere Kunden auch und mit diesen machen sich für alle mehr Möglichkeiten auf. Wir werden auch oft damit konfrontiert, dass eine wirtschaftliche Entwicklung in unsere Region kommt. Die Erfahrung zeigt auch, dass sich in vielen Orten nur dann Firmen ansiedeln, wenn sie an das Umfeld gut angebunden sind und gleichzeitig gute Verkehrsverbindungen zu den Hauptschlagadern haben.

Ich glaube, dass es gut ist, dass Weyer verkehrstechnisch einfach besser an die Zentren angebunden wird. Abschließend möchte ich sagen, dass es unverantwortlich von uns wäre, wenn wir den Zug, der so lange gebraucht hat in Fahrt zu kommen, jetzt zum Engleisen bringen würde. Es ist sicher so, dass wir mehr Möglichkeiten haben, wenn wir den Schwerverkehr draußen lassen und wir unseren schönen Ort nutzen können.

Vize-Bgm. DI Herbert Matzenberger sagt: „Wir haben auch im Wirtschaftsausschuss intensiv darüber diskutiert und wir befürworten diese Variante. Begründet ist dies mit drei Punkten. Wir sehen eigentlich eine Entwicklung am Marktplatz nur, wenn wir den Verkehr wegbringen, weil eigentlich, so wie die Situation jetzt ist, auch wenn der SPAR aus dem Zentrum weg ist, man vom Schwerverkehr nur durchgeschoben wird und der für die Wirtschaft wirksame Verkehr nicht anhalten und sich somit der gesamte Ort nicht entwickeln kann. Das zweite ist, Planungssicherheit für die Betriebe. Jetzt ist es oft schon so, wenn ein Betrieb erweitern will, weiß er nicht auf welche Situation er sich einstellen soll. Wenn man den Fahrplan mit dieser Variante, die ich sehr gut finde, festgelegt hat, können sich die Betriebe auf die Situation einstellen. Das dritte sind touristische Aktivitäten, welche man damit fördern kann, weil man den Marktplatz natürlich auch dann für ganz andere Sachen nützen kann. Jetzt ist es sicher nicht angenehm, wenn man vor einem Café sitzt und die Lastwägen in einer Tour vorbei fahren. Hier kommen mit einer Umfahrung neue Entwicklungsmöglichkeiten. Wir müssen jedenfalls begleitende Maßnahmen setzen und ich bin auch dafür, dass wir uns diese zumindest wünschen und auch kleine Forderungen erheben werden. Ich glaube, dass es nicht nur wir die Umfahrung wollen, sondern, dass auch das übergeordnete Straßennetz diese Umfahrung will. Dadurch soll man nicht unbedingt Nachteile erleiden, sondern auch profitieren können. Damit der gewollte Verkehr ins Zentrum kommen kann, müssen genug Parkplätze in unmittelbarer Nähe zur Verfügung stehen. Wir wissen auch, dass eine Tankstelle weg kommt. Weyer soll aber wieder eine zweite Tankstelle bekommen.

Alles in allen stehen wir dieser Umfahrungsvariante sehr positiv gegenüber.

GR Günther Neidhart möchte den Skeptikern, den Geschäften am Marktplatz mitteilen, dass sie nicht Losenstein, sondern die Stadtgemeinde Bad Hall als Vorbild nehmen sollen. Dort findet man in einem Großkreis einen pulsierenden Marktplatz. Er meint, man muss auch selber etwas daraus machen. GR Günther Neidhart macht darauf aufmerksam, dass er sich für die BewohnerInnen in der Waidhofner Straße und für die BewohnerInnen in der Steyrer Straße einsetzen möchte, weil diese Anrainer die Verlierer sind. Wenn die Straßen besser ausgebaut werden, dann wird der Verkehr nicht weniger, sondern er wird mehr. GR Günther Neidhart appelliert an den Gemeinderat und die Gemeinde und möchte festgehalten haben, dass für die Bewohnerinnen und Bewohner in der Steyrer Straße und in der Waidhofner Straße irgendetwas geschehen muss, dass diese Anrainer auch zu ihrem Recht kommen.

Vize-Bgm. Mag. Dr. Adolf Brunnthaler weist darauf hin, dass es in Unken im Bundesland Salzburg seit 15 Jahren eine großräumige Umfahrung, vergleichbar mit Ternberg, gibt. Er hat von Gewerbetreibenden erfahren, dass kein einziger Betrieb in Konkurs gegangen ist und kein einziges Geschäft in den 15 Jahren aufgehört hat. Die Gemeinde und die Touristen sind sehr froh, dass sie keinen Verkehr und keine Lärmbelästigung mehr im Zentrum haben. Vize-Bgm. Mag. Dr. Adolf Brunnthaler ist zuversichtlich, dass es für die BewohnerInnen in der Steyrer Straße und in der Waidhofner Straße Möglichkeiten zu Verbesserungen geben wird und verweist zB auf die in Zukunft produzierten geräuschärmeren und umweltschonenderen Verkehrsmittel.

Bürgermeister Gerhard Klaffner möchte noch Wesentliches zum Werdegang sagen: „Dass wir heute den Gemeinderatsbeschluss fassen können, hat einen tiefen Grund, der in der Vergangenheit liegt. In der Periode 1997 bis 2003 wäre es ohne einer Ingrid Bittner, einen Günther Neidhart, ohne einen Werner Grasegger und ohne einen Hopf Walter nie möglich gewesen, den Grundsatzbeschluss für den Bau der Umfahrung zu fassen. Ihr habt euch damals alle daran gehalten, das Thema ortsnahe Umfahrung, Tunnel Weyer, aus dem tagespolitischen Geschehen herauszuhalten und ihr habt nie versucht, daraus politisches Kleingeld zu schlagen, dafür möchte ich mich heute auch bedanken. Es war immer eine sachliche Diskussion und wenn jemand Beiträge gehabt hat, dann hat er sie eingebracht und nicht über irgendeine Zeitung mitgeteilt. Dafür ein „Danke“.

Dass es Gewinner und Verlierer geben wird, ist keine Frage. Das heißt, alle, die am Marktplatz und im Unteren Markt sind, werden die großen Gewinner sein. Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Gewerberunde, denn ihre Mitglieder haben sich die Diskussion sicher nicht leicht gemacht. Und wenn ich daran denke, Frau Maria Prokosch hat, was die Umfahrung anbelangt, eine Zeit lang ein hartes Leben gehabt. Es hat ausgesehen, dass sich die Gewerberunde komplett dagegen aussprechen wird, bis dann der Vorstand der Gewerberunde mir mitgeteilt hat, es sind zwar nicht alle glücklich, aber offiziell tragen die Mitglieder der Gewerberunde diese Verkehrslösung mit. Dafür auch einen schönen Dank an die Maria und an alle Gewerberundemitglieder.

Man vergisst nicht auf jene Mitbürgerinnen und Mitbürger, die die Verlierer sein werden. Für mich gehören dazu die Waidhofner Straße und die Steyrer Straße, denn dort wird sich der Verkehr weiterhin bewegen und den werden wir auch nicht verhindern können. Wir werden auf jeden Fall gemeinsam, und da bin ich mir ganz sicher, dass wir zusammenhelfen, Maßnahmen zu finden, diese Situation so erträglich wie möglich zu machen.

Ich bedanke mich auch ganz herzlich bei jenen, die es wirklich arg trifft. Das sind jene, mit denen es bereits vorbereitende Gespräche in Bezug auf Ablöse gibt und feststeht, dass ihr Haus oder ihr Grundstück betroffen ist. Es ist mir klar, dass schmerzliche Emotionen entstehen, wenn sich ein Mensch in jungen Jahren wirklich unter härtesten Bedingungen ein Haus gebaut hat und heute 70 Jahre alt ist und er soll noch miterleben, dass sein Haus, das er sich mühselig erspart und erarbeitet hat, niedergerissen wird. Ich bedanke mich aber auch bei diesen, dass die Diskussion immer sachlich war. Dass dies auch bis zutiefst in meinen familiären Bereich hineingeht und für mich auch nicht leicht ist, wenn Risse entstehen, ich aber aufgrund meiner Funktion, das Gemeinwohl für ganz Weyer nicht außer acht lassen darf und ich mir nicht leisten kann und nicht leisten will, dass ich das Wohl für Weyer hinten an stelle, weil es vielleicht persönliche Interessen gibt.

Wenn, dann haben wir das alles gemeinsam zusammengebracht. Wenn heute der Beschluss wirklich einstimmig ausfällt, dann, glaube ich, wird es sehr rasch gehen, dass das Behördenverfahren ins Laufen kommt. Ich glaube auch, dass die Umsetzung nicht lange auf sich warten lässt. Ich kann versprechen, von Amts wegen und von meiner Seite, da bin ich mir ganz sicher, dass die Sorgen und Ängste der Bevölkerung in allen vier Fraktionen sehr ernst genommen werden.

Wenn wir die Chance, auf die wir seit 1949 warten, jetzt, wo die Umsetzung so nahe steht, nicht nutzen, dann sind gewisse Entwicklungen in Weyer auf lange Zeit nicht möglich. Aber ich bin mir sicher, dass wir diese Herausforderung zum Vorteil von Weyer annehmen werden.

Ich bin mir aber auch sicher, dass der Verein „L(i)ebenswertes Weyer“ ein sehr, sehr offenes Ohr hat für begleitende Maßnahmen, wenn alles klar ist. Die bereits erarbeitete Checkliste ist nichts Endgültiges, sondern, es wird sich einiges überholen, wegfallen und ergänzen. Das zeigt sich schon im Wirtschaftsausschuss, im Bauausschuss und im Sozialausschuss. Der Bauausschuss tagt schon permanent jede Woche und der Umweltausschuss hält laufend Sitzungen ab. Es tut sich ja einiges.

Bei Ingrid Bittner und Werner Grasegger habe ich mich schon bedankt. Auf sie trifft ein großer Anteil, dass wir heute soweit sind. Ich habe daher ein Angebot an alle vier Fraktionen im Gemeinderat, ich will mich nicht einmischen in die Parteizeitungen, aber es gibt die Möglichkeit, dass in der Amtlichen Mitteilung über diesen Gemeinderatsbeschluss jede Fraktion mit einem Statement beteiligt ist. Wenn das angenommen wird, freut mich das sehr. Ich bitte um eine Stellungnahme mit Foto.

#### **Antrag:**

Bürgermeister Gerhard Klaffner stellt den Antrag, mit diesem Beschluss das Land Oberösterreich zu bitten, die Umfahrung Weyer entsprechend dem vorliegenden Lageplan so rasch wie möglich zu bauen und damit für die Marktgemeinde Weyer und für die Region eine neue Zukunft zu öffnen.

#### **Beschluss:**

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

## **TOP. 12 Allfälliges**

- a) **Wohnungsvergabe VS-Kleinreifling**  
GR Johann Dietachmayr ersucht, die Liste der offenen Wohnungen auf der Homepage zu aktualisieren.
- b) **Projekt Kanal Hobisch – Ennsberg**  
GR Johann Dietachmayr erkundigt sich nach dem Projekt Kanal Hobisch-Ennsberg..
- c) **Ortstafeln**  
Vize-Bgm. DI Herbert Matzenberger berichtet, dass es mit den Ortsteilbeiräten Gespräche darüber gegeben hat, wie man mit einem einheitlichen Erscheinungsbild nach außen die Gemeinde besser präsentieren kann. Es kam der Vorschlag, Zusatzschilder mit der Aufschrift „Marktgemeinde Weyer“ unter die Ortsschilder anzubringen, wie zB die Gemeinde Sonntagberg es hat. Das Vorhaben wurde mit den Fraktionen besprochen. Da es keinen Gemeinderatsbeschluss bedarf, wurden bereits für Unterlaussa die ersten Ortstafeln bestellt. Vize-Bgm. DI Herbert Matzenberger freut sich, dass die Ortstafeln aufgestellt werden können, weil es zeigt, wie groß unsere Gemeinde ist und es ein Zeichen der Zusammengehörigkeit ist.
- d) **Straßengeländer in Kleinreifling**  
GR Johann Weißensteiner teilt mit, dass von der Hammergrabenbrücke bis zum Holzlagerplatz das Straßengeländer schadhaft ist. AL Franz Schörkhuber sagt, dass der Schaden der Gemeinde bereits bekannt ist und die Information an die dafür zuständige Stelle, den Wegerhaltungsverband, weitergeleitet wurde.
- e) **Seewiese**  
GR Johann Berger bemängelt, dass die Holzscharten noch nicht weggeräumt sind. Der Vorsitzend weist darauf hin, dass die Seewiese demnächst aufgedigelt wird um darin Leerrohre und Leitungen für Wasser und Strom zu verlegen.  
GR Johann Weißensteiner bekrittelt, dass der defekte Bus drei Wochen lang in Kleinreifling die Parkplätze verstellt hat. Außerdem ist ihm negativ aufgefallen, dass Öl in den Kanalschacht geflossen ist.  
Der Vorsitzende widerlegt diesen Vorwurf und sagt, dass eine Wanne untergestellt wurde. Das Abschleppen des Busses war aufgrund eines Getriebeschadens nicht möglich.  
GR Johann Dietachmayr bestätigt auch, dass am Wochenende unter dem Bus kein Schutz gelegen ist.  
GV Mag.<sup>a</sup> Eva Aigner informiert, dass die Verzögerung dadurch entstanden ist, weil die Ersatzteile schwer aufzutreiben waren und auch der Mechaniker aus England erst eingeflogen werden musste.  
GR Johann Berger bemängelt, den hinterlassenen Schmutz.
- f) **Postamt-Schließung**  
GR Franz Haider gibt mit Wehmut bekannt, dass am Freitag, 24. Juni, das Postamt nach 161 Jahren geschlossen wurde. Es gibt leider keine Möglichkeit, diesen Weg der Post aufzuhalten. Er informiert, dass österreichweit nur mehr 520 Postfilialen offen bleiben. Eine große Unterschriftenaktion in Steyr hatte leider die Schließung des Postamtes auch nicht aufhalten können. Jetzt folgen noch zwei weitere Postamt-Schließungen. Er sagt, dass es in Weyer jetzt einen neuen Postpartnerbetreiber gibt, der Postpartner aber nicht die Qualität eines Postamtes hat. GR Franz Haider bemängelt diese Vorgehensweise der Post.

**g) Bauakt Weiss / Popp**

GR Günther Neidhart erkundigt sich über die Bausache Weiss und Popp.

Bürgermeister Gerhard Klaffner informiert, dass Herr DI Weiss der Gemeinde zugesichert hat, einen einreichfähigen Plan mit Betriebskonzept noch vor dem Sommer nachzubringen. Familie Popp hat der Gemeinde ebenfalls versprochen, dass der Einreichplanung noch heuer eingereicht wird.

GR Günther Neidhart beanstandet, dass für die sogenannten „Promis“ nicht mit vollem Druck gearbeitet wird und verweist auf Herrn DI Weiss, der schon ein halbes Jahr Nachfrist hat. Er weist darauf hin, achtsam zu sein, dass in der Öffentlichkeit nicht der Anschein geweckt wird, dass die Gemeinde hier mit zweierlei Maß misst.

**h) Freie Grundstücke in Kleinreifling**

GR Johann Dietachmayr möchte wissen, ob das Bürgerservice über die Preise und Größe der drei Parzellen in Kleinreifling nicht Bescheid weiß, weil Interessenten keine Informationen darüber erhalten haben.

Der Vorsitzende sagt, dass über die Größe des Grundstücks das Bauamt besser Auskunft geben kann. Er werde der Sache aber nachgehen.

GR Johann Dietachmayr ersucht, dass künftig diese Informationen auch beim Bürgerservice eingeholt werden können.

**i) Termine**

02.07.2011: GR Bernhard Kühholzer möchte im Namen des Vorsitzenden des Alpenvereins Weyer alle GemeinderätInnen recht herzlich zum Marktfest einladen.

07.07.2011: Vize-Bgm. DI Herbert Matzenberger gibt bekannt, dass die Informationsveranstaltung für die Errichtung der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Hauptschule am Donnerstag, dem 7. Juli 2011, um 20 Uhr, in der Bücherei statt findet.

28.08.2011: Vize-Bgm. DI Herbert Matzenberger teilt weiters mit, dass die Dreiklangwanderung fixiert ist. Er ersucht das Organisationskomitee am 13. Juli 2011 um 19:30 Uhr in das Gasthaus „Zur Taverne“ zu kommen.

**j) Bauprojekt Weiss**

GV Rudolf Auer teilt mit, dass der Bauausschuss sich intensiv mit dieser Thematik auseinander gesetzt hat.

**k) Photovoltaikanlage**

GR Günther Neidhart möchte Herrn GV Mag. Peter Ramsmaier ersuchen, seine Aussage bezüglich Bürgerbeteiligung in der vorigen Gemeinderatssitzung zu revidieren. Das vorgeschlagene Bürgerbeteiligungsmodell mit einer Einlage von 3.000 Euro findet er etwas zu hoch und meint, dass auch mit einer niedrigeren Einlage von etwa 500 Euro eine Beteiligung möglich sein sollte.

GV Mag. Peter Ramsmaier sagt, dass er beim Infoabend am Donnerstag zwei Modelle vorstellen wird; ein Gesellschaftsmodell und ein Bürgerdarlehensmodell. Beim Bürgerdarlehensmodell wäre eine Einlage von 500 Euro auch möglich.

## Genehmigung der Verhandlungsschriften

### Antrag:

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Verhandlungsschrift vom 27.05.2011 zu genehmigen.

### Beschluss:

Dieser Antrag wird mit Handzeichen einstimmig beschlossen.

Nachdem keine Wortmeldungen folgen, schließt Bürgermeister Gerhard Klaffner die Sitzung.

Ende der Sitzung: 22:05 Uhr

\_\_\_\_\_  
(Bürgermeister)

\_\_\_\_\_  
(Schriftführerin)

\_\_\_\_\_  
(Gemeinderat ÖVP)

\_\_\_\_\_  
(Gemeinderat WBL)

\_\_\_\_\_  
(Gemeinderat FPÖ)

Diese Verhandlungsschrift wurde in der Sitzung des Gemeinderates am ..... genehmigt. Es wird vermerkt, dass gegen die vorliegende Verhandlungsschrift .....Einwendungen erhoben wurden

Weyer, am

Der Bürgermeister: